Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

44. Jahrgang. 1899.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 21 Erscheint jeden Samstag. 27. Mai.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; **G. Stucki**, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7. 60, bezw. Fr. 3. 90.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung **Orell Füssli, Zürich.**

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratenaufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Schweizerischer Lehrertag in Bern. — Die psychischen Wirkungen des Alkohols. — Aus dem bernischen Seelande. — Die Ausstellung der Jahresarbeiten der Gewerbeschule Zürich. — Die Lehrerturnkurse im Kanton Zürich. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute, Samstag, und in 8 Tagen **keine Probe.**

Lehrerverein Zürich. — Methodisch-pädagogische Sektion. Freitag, den 2. Juni, abends 5½ Uhr, im Schulhaus am Hirschengraben: Anschauungspsychologie, Urteil u. Schluss.

Lehrer-Schützenverein Zürich. Bedingungsschiessen Samstag, 27. Mai, nachmittags punkt 2 Uhr, im Albisgütli (siehe Inserat im „Tagblatt" vom 26. Mai). Zu den folgenden Übungen wird nur durch Publikation im „Tagblatt" eingeladen. *Der Vorstand.*

Schulkapitel Zürich. II. Versammlung, Samstag, 3. Juni, vorm. 9 Uhr, in der Brauerei Oerlikon. Tr.: 1. Neuwahl eines Aktuars. 2. J. Thomas Scherr und der Kampf um die Schule in den Jahren 1837—41. Vortrag von Hrn. J. Schmid, Primarlehrer, Zürich III. 3. Begutachtung der Lüthyschen Lesebücher für die Realschule. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 5. Nicht-Offizielles: Sektion Zürich des kantonalen Lehrervereins: Wahlen.

Schulkapitel Meilen. Donnerstag, den 1. Juni, 9 Uhr, im Sekundarschulhaus Meilen. Tr.: 1. Ordnungs- und Marschübungen I. und II. Stufe (Neue Turnschule pag. 59—83). Lehrübung von Hrn. O. Vögelin in Meilen. 2. Gutachten über die Lehrbücher der 4., 5., 6. Klasse von A. Lüthy, Ref. Hr. Meyer in Obermeilen. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Bezirkskonferenz Rorschach. Dienstag, den 30. Mai, 10 Uhr, Bahnhofrestaurant Witta (Rorschach). Tr.: 1. Der Grammatikunterricht in der Volksschule (Hr. G. Gmür). 2. Das neue 7. Lesebuch (Hr. Fr. Willi). 3. Anträge der Prosynode und Wahlen.

Lehrerverein Kriegstetten. Versammlung Samstag, 27. Mai, nachm. 1½ Uhr, im Schulhaus Kriegstetten. Tr.: Vereinsgeschäfte. Referat von Hrn. A. Müller in Niedergerlafingen über Schulstatistisches. Verschiedenes (Kantonal-Frage etc.).

Schulverein Egnach. Monatssitzung 31. Mai, 2½ Uhr, im Oberschulhaus Neukirch. Tr.: 1. Die Versuche mit der Apparatensammlung unseres neuen physikalischen Kastens, vorgeführt durch Hrn. Sekundarlehrer Kuder in Neukirch. I. Übungsnachmittag. (II. Abteilung wahrscheinl. Samstag, 3. Juni.) Gäste sind freundlich eingeladen. 2. Diverses.

Basler Lehrerverein und *Lehrerverein Riehen und Umgebung.* Frühjahrszusammenkunft Samstag, den 27. Mai, 3½ Uhr, im „Rebstock" in Haltingen. Tr.: 1. Heinrich Leuthold, ein Dichter-Porträt. Ref. Hr. Sekundarlehrer Emil Keiser. 2. Allfälliges.

Lehrerverein des Bezirks Schaffhausen. Mittwoch, 31. Mai, 9½ Uhr, im Schlösschen Wörth, Neuhausen. Tr.: 1. Gesang: Synodalheft Nr. 16. 2. Eröffnung und Mitteilung. 3. Wahl eines Aktuars und eines Gesangleiters. 4. Namensverzeichnis und Protokoll. 5. Referat des Hrn. J. G. Kübler, Neuhausen: Schutzfärbung der Tiere. 1. Votant: Hr. H. Wanner-Schachenmann, Schaffhausen. 6. Allfällige Wünsche und Anträge. 7. Schlussgesang Nr. 46.

Vorstand der Bezirkskonferenz Kreuzlingen.

Präsident: Hr. *J. Seiler*, Übungslehrer.
Aktuar: „ *Blattner*, Sekundarlehrer, Tägerweilen.
Quästor: „ *Rot*, Lehrer, Tägerweilen.

Bürgerliche

Waisen- und Erziehungsanstalt

Gottstatt bei Biel.

Wir bringen hiemit sowohl Behörden als Privaten zur Kenntnis, dass wir wieder in der Lage sind, eine Anzahl Kinder, Knaben oder Mädchen, im Alter von 6 bis 14 Jahren zu mässigen Preisen aufzunehmen.

Die Anstalt, in gesunder, prächtiger Lage, nur eine Stunde von Biel entfernt, verfügt über grosse geräumige Gebäude mit gut eingerichteten freundlichen Lokalitäten. Die Kinder besuchen die eigene Anstaltsschule, Primarschule nach Vorschrift des Kantons Bern. (H 1540 Y)

Eigener Anstaltsarzt, neu eingerichtete, vorzügliche Badanlage, humane Behandlung mit sorgfältiger Pflege. Mit der Anstalt ist ein grösserer landwirtschaftlicher Betrieb verbunden, in welchem die Kinder im Sommer neben der Schule zu leichter Mitarbeit verwendet werden.

Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher [O V 194]

Fritz Niffenegger in Gottstatt bei Biel.

Paul Vorbrodt Zürich ob. Kirchgasse 21 liefert billig und gut **Schulhefte** und sämtliche **Schulmaterialien.** Preisliste gratis zu Diensten. [O V 82]

Die **Aufsatzstoffe** für die Primarschule, von **H. Schälchlin**, Lehrer in Andelfingen, sind im Selbstverlag zu beziehen. [O V 307]

Gesucht.

Tüchtiger Sekundarlehrer für die Zeit von Juni bis September. Offerten mit nähern Angaben und Referenzen sofort zu richten an [O V 310]

A. Bon,
Hotel Rigi-First.

Ein Lehrer und Organist mit guten Zeugnissen sucht definitive Stelle oder Stellvertretung (event. auch in einem Privatinstitut). [O V 311]
Offerten sub Chiffre O L 311 an die Expedition d. Blattes.

Pianofabrik
H. Suter,
Pianogasse 14, Enge,
Zürich II.
Pianinos sehr preiswürdig
(OF8885) **mit Garantie.** [OV145]

Pianinos von Römhildt - Weimar

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig sonst direkter Versandt ab Fabrik.
[O V 253]

La Commission scolaire de Neuchâtel, met au concours le poste de (H 4790 N) [O V 312]

maître de langue allemande

dans les Ecoles classiques et secondaires de garçons. Traitement frs. 130. — l'heure, avec un minimum garanti de 30 heures par semaine. — Entrée en fonctions à la fin des vacances d'été. Adresser les offres de service avec pièces à l'appui, **jusqu'au 31 mai, à la Direction des Ecoles secondaires et classiques et en aviser le secrétariat du Département de l'Instruction publique.**

Neuchâtel, le 5 mai 1899.

Zu verkaufen.

Das in vollem Betriebe stehende, vorzüglich eingerichtete

Erziehungs- und Unterrichts-Institut „Minerva" bei Zug

ist sammt umfangreichen Gebäulichkeiten, Gärten und Anlagen nebst Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Die Liegenschaft würde sich vermöge ihrer idyllischen, gesunden und günstigen Lage ebensogut auch als Hôtel, Pension oder Sanatorium eignen.

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer [O V 259]

(Zà 1825 g) ***W. Fuchs-Gessler.*** *in Zug.*

Spielwaren *Spezialität*

FRANZ CARL WEBER

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62

(O F 3539) [O V 532] **ZÜRICH.**

Brunnen.

HOTEL RIGI

Aussicht auf den See und die Gebirge. Ruhige Lage. Grosser schattiger Garten. Warme Bäder im Hause. Seebäder. Elektrisches Licht. **Pensionspreis von Fr. 4 u. 5 an.** Reelle Weine, gute Küche, **Rheinfelder Feldschlösschen-Bier. Gesellschaften und Schulen extra billige Preise. Prospekte gratis.** (H 1057 Lz) [O V 302]

Chr. Kaiser-Kettiger.

Ausflüge von Schulen aller Stufen

werden mit grossem geistigem Gewinn für Lehrer und Schüler ins schöne **Glarnerland** ausgeführt. Die gesunde Luft, die unmittelbare Nähe stiller Alpenseen, schäumender Wasserfälle, majestätischer Berge, die dem Auge vom Scheitel bis zum Fusse unverhüllt dastehen und prächtige Alpen und schimmernde Firne tragen, sichern selbst für die müheloseste Talwanderung unvergessliche Eindrücke. — Jede wünschbare Auskunft, sowie illustrirte Tourenverzeichnisse und Exkursionskarten des Kantons Glarus übermittelt gratis [O V 301]

Das offizielle Verkehrsbureau in Glarus.

Ein mit 160 künstlerisch ausgeführten Illustrationen geschmückter, von der in- und ausländischen Presse höchst vorteilhaft besprochener **„Führer für Glarnerland und Walensee"** ist durch alle Buchhandlungen à Fr. 1. 50 zu beziehen.

Tropfsteingrotten in der Hölle bei Baar

von **Dr. Schmid-Arnold.**

Grösste und formenreichste Tropfsteinhöhle.

(O F 9661) Brief-Adresse: **Neuheim.** [O V 308]

Telephon- und Telegramm-Adresse: **Hölle Baar.**

Restauration zu billigsten Preisen.

Elektrisches Licht.

Restaurant zum „Seidenhof"

(O F 9666) **Schaffhausen** [O V 309]

!! 4 Minuten vom Bahnhof !!

Geräumige Lokalitäten! Grosse Gartenanlagen!

Vereinen, Schulen und Ausflügen bei vorzüglicher Verpflegung bestens empfohlen. **Frau Ruh-Hoffmann.**

Flüelen am Vierwaldstättersee

(H 1067 Lz) **Hotel Sternen** [O V 303]

empfiehlt sich der **tit. Lehrerschaft.** Platz für 250 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen.

Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.

Hotel Bad Pfäfers.

1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, altberühmt, mit Gastein und Wildbad, zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 Meter ü. M., am Eingang der **weltbekannten Taminaschlucht.**

Von jeher erprobt und gepriesen gegen **Rheumatismus, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvaleszenz,** und **Altersschwäche.** — Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge. (H 834 Ch) [O V 304]

Eröffnung Ende Mai.

Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.

Grosse Speisesäle.

Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht.

Vorzügliche Verpflegung, billige Preise.

Kurarzt. **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Riester.**

Wagen am Bahnhof Ragaz.

1135 M. ü. M. **Hörnli-Kulm.** 1135 M. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz. — Brillante Rund- und Fernsicht. Rigi ähnliches Panorama. — Aufstieg von Station Steg (Tössthal) 1 Stunde, von Bauma über Sternenberg 2 Stunden, von Sirnach 2 1/2 Stunden. — Schulen und Vereinen als Ausflugspunkt sehr empfohlen. — Reelle Landweine, gute Küche bei ganz bescheidenen Preisen. — Anmeldungen zum Mittagessen für Schulen und Vereine schriftlich nach Poststation Steg am Tage vorher. [O V 297]

Höfl. empfiehlt sich **Emil Brunner,** Wirth.

Restaurant zum Cafe Bachtel

Telephon. **Wald.** *Telephon.*

In der Nähe prächtiger Aussichtspunkte.

Grosser Tanz- und Speisesaal für Vereine, Schulen, Hochzeiten, Gesellschaften. Bierhalle im Parterre. Badeeinrichtungen. Reine Weine, gute Küche und prompte Bedienung.

Freundlichst empfohlen vom Eigentümer

[O V 300] **H. Schenkel.**

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hotel de la Poste" mit Bahnhofbüffet

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höfl. empfiehlt sich [O V 306] (O F 9511)

E. Kronenberg.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

„Thiergarten" Schaffhausen

(Münsterplatz) **neurenovirtes schönstes Lokal der Stadt.**

Grosses Café-Restaurant mit Billard. Schattiger Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener und Pilsener Bier, feine Landweine,** gute Küche, billige Bedienung. [O V 284]

Telephon! Bestens empfiehlt sich **C. J. Mayer-Ulmer.**

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage

Mai.

27. *Dante* * 1265.
Joh. Calvin † 1564.
28. *Dan. Defoe* * 1661.
29. *Joh. v. Müller* † 1809.
Sir H. Davy † 1829.
H. v. Mädler * 1794.
Fr. Diez, Phil. † 1876.
Herm. Hettner † 1882.
Jul. v. Sachs, Bot. † 1897.
30. *Voltaire* † 1778.
31. *Fr. Gerstäcker* † 1872.
2. Juni *J. Leunis* * 1802.

* * *

Ein jugendlich eingerichtetes Lehrerherz empfindet es, dass das Element, worin die Jugend gedeihet, die Heiterkeit und die Freude ist. Darum gilt es, in rechter Weise in der Schule die Freude zu pflegen, in den Kindern Lust, Trieb und Freudigkeit zu der Schularbeit, Munterkeit, Ausdauer und Freude bei der Schularbeit zu erwecken.

Th. Grünewald.

* * *

Das Glück ist eine Art Kräutlein Kommnichtum.

G. Keller.

* * *

— Aus einem Schulreisebericht. Morgens vor 5 Uhr versammelten wir uns auf dem Turmplatz. Um halb 5 Uhr gingen wir auf den Bahnhof, bald fuhr er ab. Oben (Uto) angelangt ging ich auf den Einfaltsturm. Wir spazirten um den Kanton Zürich herum.

? ? ?

10. Welches sind nach einem Besuch von Rom und Neapel zum Studium besonders zu empfehlende Schriften? *S.*

11. Wird in einem deutschsprechenden Kanton im Laufe dieses Sommers ein Ferialkurs für Zeichnungslehrer an gewerbl. Fortbildungsschulen abgehalten? *J. G.*

Briefkasten.

Hrn. *A. V. in H.* Die Fortsetzung des betr. Artikels in der P. Z. ist zugesagt. Hrn. *G. A. in W.* Sehr dankbar, wenn sobald als möglich. Hrn. Prof. *J-K in Sch.* Der Quästor erhebt die Nachn. gewöhnl. im Sept. Sie werden nicht vergess. Die Inst. E. W. können Sie als Mitglied benützen. Uns. Org. üben Kontrolle, aber besond. Mitgl. Kart. für S. L. V. haben wir nicht. Hrn. *J. R. in B.* die Arb.-Typenrechnen oder Zählen ist im Dr.; die Korr. wird Ihnen zugehen. Hrn. *A. B. in B.* darüber gibt Ihnen das „Rigiblatt" (Arth-Goldau) in Wort u. Bild Aufschluss. Verlangen Sie Probenum. — Hrn. *H. L. in G.* Dazu sind die Lesebüch. der Elementarschule das beste; oder dann sehen Sie sich Alges Elementarbuch der deutsch. Spr. an (St. Gallen, Fehrs Verlag).

Schweizerischer Lehrertag in Bern.

Programm.

Sonntag, den 8. Oktober.

Empfang der Teilnehmer. — 8 Uhr abends: Gemütliche Zusammenkunft auf dem Schänzli.

Montag, den 9. Oktober.

9—11 Uhr: Feier des 50jährigen Bestandes des Schweiz. Lehrervereins;

a) Begrüssung durch den Präsidenten des Organisationskomites;

b) Festrede des Vereinspräsidenten. Thema: Rückblick und Ausblick.

11— 1 Uhr: *a)* Versammlung der Volksschullehrer. Thema: Die Erweiterung des Pestalozzischen Anschauungsprinzips durch das Fröbelsche Tätigkeitsprinzip. Referent: Hr. Dr. *Weckerle* in Basel. Erster Votant: Frl. *Benz*, Lehrerin in Zürich.

b) Versammlung der Mittellehrer. Thema: Die Methode des fremdsprachlichen Unterrichts. (Referent noch nicht definitiv bestimmt.)

1 Uhr: Bankett.

3 Uhr: Besuch der Ausstellung von Anschauungsmitteln, Besichtigung der Museen und Sehenswürdigkeiten Berns.

5 Uhr: Wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen.

a) Die neue Schweizerkarte (Hr. Prof. Graf).

b) Schweizerische Schulstatistik (Hr. Statistiker Lambelet).

Weitere Vorträge (naturwissenschaftliche Themata) sind noch zu bestimmen.

8 Uhr: Gemütliche Unterhaltung (Museumssaal und Kornhauskeller).

Dienstag, den 10. Oktober.

8—10 Uhr: Spezialversammlungen.

a) Schweizerischer Lehrerinnenverein. Thema: Weibliche Fortbildungsschulen. Referentin: Frl. J. Scherer in Zürich.

b) Die gewerbliche Bildung in ihrem Verhältnis zur Volksschule und zur bürgerlichen Fortbildungsschule. Referent: Hr. Prof. *Bendel* in Schaffhausen. Erster Votant: Hr. Schuldirektor *J. Weingart* in Bern.

c) Spezialklassen für Schwachbegabte. Organisation; Unterrichtsplan; Heranbildung von Lehrkräften. Referent: Hr. *A. Fisler* in Zürich. Erstes Votum: Frl. *Hanna Martig* in Bern.

d) Seminarlehrerverein. Thema: Der Handfertigkeitsunterricht im Seminar. Referenten: HH. *Payet* und *A. Grandchamps* in Lausanne und *Bohren* in Hofwil.

e) Abstinentenverein schweizerischer Lehrer. (Thema und Referent noch nicht bestimmt).

10—12 Uhr: Hauptversammlung. Thema: Die Beteiligung des Bundes bei der Herstellung von Lehr- und Veranschaulichungsmitteln. Referent. Hr. Schuldirektor *E. Balsiger* in Bern. Erster Votant: Hr. Rektor *E. Niggli* in Zofingen.

1 Uhr: Bankett.

Nachmittags: Gemeinsamer Ausflug nach Thun zum Besuche der kantonalen Gewerbeausstellung daselbst.

Einladung an die tit. schweiz. Lehrer und Lehrerinnen.

Auf den Schweiz. Lehrertag im Herbst 1899 in Bern veranstaltet das Komite zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Schweiz. Lehrervereins eine Schulausstellung, welche in erster Linie alle Lehrmittel, die dem Anschauungsunterricht in weiterm Sinne dienen, den Besuchern des Lehrertages vor Augen führen soll. Nebst den durch Druck und andere Vervielfältigungsmittel unsern Schulen zugänglich gewordenen Anschauungsmaterialien bestehen aber noch viele Originalarbeiten von Lehrern: Physikalische Apparate, Naturaliensammlungen, Reliefs etc., welche der Schule gute Dienste leisten, weil sie unmittelbar aus der Praxis hervorgegangen und deshalb an der Schulausstellung nicht fehlen sollten.

Um den betreffenden Autoren die Beteiligung an der Schulausstellung zu erleichtern, übernimmt unser Komite die Transport-, Ausstellungs- und Feuerversicherungskosten.

In Erwartung einer zahlreichen Beteiligung laden wir sämtliche Verfertiger solcher Lehrmittel ein, ihre Anmeldungen unter Angabe des Gegenstandes nebst der Grösse des für die Ausstellung desselben notwendigen Raumes bis **1. Juli** nächsthin an die Direktion der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern einzureichen.

Namens des Ausstellungs-Komites,

Der Präsident: **J. Weingart**, Schulvorsteher.

Der Sekretär: **E. Lüthi**, Gymnasiallehrer.

***Bern**, 18. Mai 1899.*

Die psychischen Wirkungen des Alkohols.

Die Alkoholfrage, die gegenwärtig so viele Gemüter bewegt, ist schon wiederholt Gegenstand von Besprechungen in Lehrerkonferenzen gewesen, und man hat dabei für oder gegen den Alkohol bezw. gegen oder für die Abstinenz Stellung genommen. Wohl ziemlich übereinstimmend gingen die Ansichten dahin, dass alkoholische Getränke dem jugendlichen Organismus schädlich seien; ob sie auch dem Erwachsenen bei mässigem Genuss Schaden zufügen, darüber sind die Meinungen geteilt, und das um so mehr, da die Wirkungen des Alkoholgenusses wohl selten sorgfältig geprüft werden und der „mässige Trinker" in der Regel nichts von schädlichen Nachwirkungen der genossenen alkoholischen Getränke zu spüren glaubt. Dass sich aber in allen Fällen längere oder kürzere Zeit andauernde Veränderungen des psychischen Lebens nachweisen lassen, das zeigen uns sorgfältig angestellte Versuche in unzweideutiger Weise, und es dürfte wohl von einigem Interesse sein, zu vernehmen, was die wissenschaftliche Forschung über die psychischen Wirkungen des Alkohols sagt. Wir erlauben uns daher, dieselben nach einem Vortrag von Hrn. Dr. *Kraepelin*, Professor der Psychiatrie in Heidelberg, kurz darzulegen.

Im menschlichen Körper spielen sich alle Vorgänge und Erscheinungen mit grosser Regelmässigkeit ab; dasselbe gilt auch für das Seelenleben. Diese Gesetzmässigkeit gibt uns die Mittel an die Hand, die Wirkungen des Alkohols auf Leib und Seele mit Hülfe des Versuches genau kennen zu lernen. Schon *Exner* in Wien suchte durch das Experiment die Wirkungen des Alkohols auf das körperliche und geistige Leben zu bestimmen. Er verlangte von den Personen, die sich ihm zum Zwecke des Versuches zur Verfügung stellten, dass sie auf irgend einen Sinnesreiz möglichst schnell mit der Hand oder mit dem Finger eine Bewegung ausführen; mit einem Messapparat konnte er die Zeit bestimmen, — man nennt sie die physiologische Zeit — die zwischen der Wahrnehmung des Reizes und der darauf erfolgten Bewegung verstrich. Nebenbei sei bemerkt, dass wir vor zwanzig Jahren diese Versuche auch von Prof. *Forster* in Bern in sehr exakter und sicherer Weise ausführen sahen. Exner suchte nun festzustellen, ob diese physiologische Zeit in irgend einer Weise durch den Alkoholgenuss beeinflusst werde. Die Ergebnisse waren merkwürdig und widerspruchsvoll; er fand, dass die Zeitdauer grösser wurde, wenn die Versuchsperson vorher eine bestimmte Menge Alkohol zu sich genommen hatte; die Person dagegen hatte das bestimmte Gefühl, dass sie die Bewegung viel schneller ausführen könne als vorher: es ergab sich also ein Widerspruch zwischen der Messung und der Erfahrung der Versuchsperson.

Diese Versuche sind später in der mannigfaltigsten Form wiederholt worden, und man hat daraus schliesslich ein klares Bild von der Wirkung des Alkohols auf das Seelenleben gewinnen können. Zunächst hat sich ergeben, dass die Auffassung der äusseren Eindrücke, also die Wahrnehmung durch den Alkoholgenuss in ganz erheblicher Weise verlangsamt und erschwert wird. Man lasse jemand eine längere Reihe von Wörtern oder sinnlosen Silben lesen und zwar so, dass er auf einmal nur eine der zu lesenden Silben sehen kann; nun kontrollirt man, wie viel Fehler er beim Lesen macht. Der Versuch zeigt, dass bei gleich schnellem Lesen nach dem Genuss einer ganz geringen Menge Alkohol die Zahl der Fehler eine grössere wird.

Eine weitere Reihe von Versuchen war darauf gerichtet, zu erfahren, wie sich unter dem Einfluss des Alkohols die Verbindung von Vorstellungen gestaltet; zu diesem Zwecke liess man eine Person lauter einstellige Zahlen zusammenzählen; von fünf zu fünf Minuten gab man ein Zeichen und konstatirte dabei, wie viel Zahlen in den verschiedenen Fünfminutenserien zusammengerechnet wurden. Dieselben Versuche wurden nun unter der Einwirkung des Alkohols wiederholt; dabei zeigte sich, dass schon bei ganz kleinen Mengen von Alkohol eine ganz bedeutende Verlangsamung im Zusammenzählen eintritt. Wir haben also hier die gleiche Erscheinung, wie die Exnerschen Versuche sie konstatirt hatten.

Fordert man Personen auf, dass sie auf irgend welche ihnen zugerufenen Worte, die Vorstellungen, die ihnen dabei einfallen, nennen sollen, so zeigt sich unter dem Einfluss des Alkohols eine Verlangsamung des ganzen Vorganges. Dabei kann man aber noch die interessante Beobachtung machen, dass auch die Art oder der Inhalt der durch das zugerufene Wort geweckten Vorstellung in ungünstiger Weise beeinflusst wird. Macht man den beschriebenen Versuch, ohne dass die Versuchsperson Alkohol genossen hat, so wird sie solche Gedankenverknüpfungen machen, die sich durch sprachliche Gewohnheiten ergeben, oder es werden irgend welche Vorstellungen auftauchen, die durch gewisse Beziehungen mit dem gesprochenen Wort bezw. mit der gegebenen Vorstellung verbunden sind. Sobald aber der Alkohol wirkt, kommen immer mehr solche Gedankenverbindungen, bei denen der Inhalt hinter der sprachlichen Form zurücktritt; an Stelle eines inneren Zusammenhanges zwischen gesprochenem und wachgerufenem Wort tritt leeres Wortgeklingel, das namentlich auch in sinnlosen Reimereien sich äussert. So bewirkt also der Alkoholgenuss eine Verflachung der Gedanken, da ein Zusammenhang nur noch im sprachlichen Klang besteht.

Studiren wir nun den Einfluss des Alkohols auf die Willensbewegungen. Lässt man eine Person auf irgend einen Reiz das eine Mal mit der rechten, das andere Mal mit der linken Hand eine Bewegung ausführen, so zeigt sich, dass unter dem Einfluss des Alkohols, die Bewegungen, also die Willensakte sich rascher vollziehen, als ohne denselben; erst bei einer grösseren Menge tritt an Stelle der ursprünglichen Beschleunigung eine Verlangsamung. Die Bewegungen jedoch werden unter der Einwirkung des Alkohols unsicherer, d. h. die Überlegung wird erschwert; und auch die Auffassung geht langsamer vor sich. Hier

haben wir nun die Lösung des scheinbaren Widerspruches bei den Exnerschen Versuchen: Die Auffassung eines sinnlichen Reizes wird durch den Alkohol verlangsamt, der Willensakt aber beschleunigt. Da jedoch der Versuchsperson die Dauer der Auffassung, d. h. die Zeit von der Einwirkung des Reizes bis zur Anregung der Bewegung nicht zum Bewusstsein kommt, hat sie in der Tat das Gefühl, der ganze Vorgang werde durch den Alkoholgenuss beschleunigt, während tatsächlich nur der eine Teil des Vorganges, nämlich die Ausführung der Bewegung rascher erfolgt.

Was die Wirkung des Alkohols auf die Stimmung betrifft, so können wir mit den heutigen Hülfsmitteln darüber durch den Versuch nichts feststellen; man ist auf die Selbstbeobachtung angewiesen, und diese zeigt uns, dass die Stimmung infolge des Alkoholgenusses eine gehobene, eine freudige wird. Man kann vermuten, dass gerade die durch den Alkohol bedingte Erleichterung in der Bewegung dabei eine Rolle spielt.

Von Wichtigkeit ist es, zu untersuchen, ob die durch den Versuch gewonnenen Ergebnisse mit den Erfahrungen des täglichen Lebens übereinstimmen. Diese zeigt, dass die Sinne nach Alkoholgenuss nicht so gut arbeiten als sonst; der Angetrunkene hört weniger gut. Die geistige Arbeit wird unter dem Einfluss des Alkohols erschwert; auch die „Bierreden“ und „Bierideen“ beweisen, dass der Alkohol wohl Wortkombinationen, aber keine Gedankenverbindungen erzeugt. Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, um darzutun, dass die Erscheinungen, wie das tägliche Leben sie bietet, mit den Ergebnissen des Experimentes übereinstimmen. *Helmholtz* sagte, dass ihm beim Wandern in der freien Natur die besten Gedanken gekommen seien; die kleinste Menge Alkohol habe sie aber wieder verscheucht.

Der Alkoholgenuss erzeugt eine fröhliche Stimmung, weil er das Unangenehme vergessen macht; vergessen werden dabei aber auch die Rücksichten, die im gesellschaftlichen Leben zu nehmen sind, und gar oft auch die Pflichten gegenüber den Angehörigen.

Bezüglich des Handelns zeigt die Erfahrung, dass dasselbe durch den Alkohol angeregt und beschleunigt wird. Der Wein löst die Zunge; man spricht von Dingen, die man bei ruhiger Überlegung im nüchternen Zustande lieber tief im Busen bewahrt; auch tolle Streiche entspringen der Weinlaune. Alle diese Erscheinungen erklären sich in Übereinstimmung mit dem Versuch daraus, dass durch den Alkohol die Willensantriebe leichter als sonst ausgelöst werden. In diesem Umstand liegt eine grosse Gefahr, weil gerade der sonst nüchterne Mensch unter dem Einfluss des Alkohols sich zu einer unüberlegten Tat kann hinreissen lassen; 70 % aller Vergehen stehen mit dem Alkohol in Verbindung, und dabei spielt nicht der gewohnheitsmässige, sondern der bloss gelegentliche Alkoholgenuss die Hauptrolle. Mit den besprochenen Erscheinungen steht in engem Zusammenhang die weitere, dass der Alkohol den Willen schwächt und immer mehr die Schranken wegräumt, welche Vernunft und gute Sitte, welche die Sittlichkeit geschaffen hat; dadurch wird die Übereinstimmung zwischen dem Willen und der sittlichen Einsicht gelockert und schliesslich aufgehoben und damit die sittliche Idee der inneren Freiheit zerstört. Bei vielen Menschen verschwinden mit dem ersten Glas die Hindernisse, die sie vom Trinken zurückgehalten haben; daher können sie dem ersten Glas viel leichter widerstehen, als dem zweiten und dritten; die eigentümliche Wirkung des Alkohols liegt eben darin, dass er bei fortschreitendem Genuss immer mehr die sittlichen Schranken beseitigt und den Willen lähmt. In dieser Tatsache liegt das Geheimnis der Trinkerbehandlung; hier setzen die Abstinentenvereine mit ihren Ideen und Forderungen ein; vor dem ersten Glas wollen sie den Trinker bewahren, weil sie wissen, dass schon das erste Glas alle weiteren Hemmungen wegschafft, alle guten Grundsätze vernichtet.

Fassen wir die Ergebnisse, wie Versuch und tägliche Erfahrung sie darbieten, zusammen, so ergibt sich etwa folgendes Bild von der Alkoholwirkung:

1. Die Wahrnehmung und Auffassung äusserer Eindrücke wird erschwert.
2. Gewisse geistige Funktionen, wie logische Ideenverbindungen werden verzögert.
3. Die Qualität der Ideen wird herabgedrückt, es tritt Verflachung der Gedanken ein.
4. Die Willensakte werden rascher ausgelöst und stehen nicht mehr unter der Herrschaft der Überlegung; der Wille wird abhängig von zufälligen Einflüssen; es tritt schliesslich Unzurechnungsfähigkeit ein.

Der Vortragende besprach dann noch andere Erscheinungen und Verhältnisse, die mit dem Alkoholgenuss und der Abstinentenbewegung in Verbindung stehen und tief ins soziale Leben eingreifen; doch sollen dieselben hier nicht erörtert werden; denn diese Zeilen verfolgen lediglich den Zweck, die geehrten Leser mit den psychischen Wirkungen des Alkohols, wie sie durch die wissenschaftliche Forschung festgelegt sind, bekannt zu machen. Nach unserer Auffassung sollte jeder Lehrer und Erzieher dieselben kennen, damit er im gegebenen Fall die nötige Belehrung geben und namentlich auch auf die ihm anvertraute Jugend nach dieser Seite hin einen günstigen Einfluss ausüben kann. *Dr. X. W.*

Aus dem bernischen Seelande.

(△-Korrespondenz.)

Die im März 1897 vom eidgenössischen Departement des angeordnete Zählung der schwachbegabten und schwachsinnigen Kinder scheint nicht ohne Erfolg zu bleiben. Die Schulkommission von *Lyss* im bernischen Seelande wendet sich in einem Aufruf an sämmtliche Schulbehörden des Seelandes, in der Absicht, eine gemeinsame Prüfung der Frage anzuregen, ob nicht die Zeit gekommen sei, alle Kräfte zu vereinigen, um eine *seeländische Anstalt für schwachsinnige Kinder* ins Leben zu rufen.

Die im März 1897 vom eidgenössischen Departement des Innern angeordnete Zählung der schwachbegabten und schwachsinnigen Kinder hat einen Notstand an den Tag gelegt, der nicht länger fortbestehen darf, wenn man den Forderungen des

Primarschulgesetzes gerecht werden will, welches im § 55 bestimmt, dass schwachsinnige Kinder, wenn sie bildungsfähig sind und nicht in den öffentlichen Schulen unterrichtet werden können, in Spezial-Anstalten oder -Klassen untergebracht werden müssen. Mit vollem Recht hebt der Aufruf die Tatsache hervor, dass im Seelande 214 schwachsinnige Kinder in der Schule sitzen, die ohne unsere Hülfe verloren sind und die sich nicht einmal derjenigen Fürsorge erfreuen können, die wir den normalbegabten Kindern angedeihen lassen. Diese betrübende Tatsache muss uns mit schwerer Besorgnis erfüllen und uns eindringlich mahnen an das, was wir diesen Stiefkindern der Natur schuldig sind. Ein fleissiges und hervorragendes Mitglied der Schulbehörde von Lyss bringt seine Beobachtungen an diesen Kindern in den verschiedenen Primarschulklassen in folgender Weise zum Ausdrucke: Man sehe sich in der Schule eines geistesarmen Wesen an, achte darauf, was ihm hier geboten wird und was es treibt. Ein abgesondertes Plätzchen im Schulzimmer ist alles, was man ihm zu gewähren scheint. Gleichgültig und ohne irgend welche Interesse für das, was in der Schule vor sich geht, kauert es da in nachlässiger, müder Haltung; auf seinem Antlitz liegt der Ausdruck dumpfen Hinbrütens und stumpfer Apathie. Es fehlt eben dem Lehrer, der eine grosse Klasse vor sich hat, an Zeit, sich mit diesen bedauernswerten Kindern zu beschäftigen, sie ihrer mangelhaften Begabung und ihrer schwachen Fassungskraft entsprechend zu unterrichten; sie bleiben „sitzen", versinken infolge gänzlicher Vernachlässigung immer tiefer in Stumpfsinn und geistiger Armut.

Was für ein Los wohl die Zukunft in ihrem Schosse bergen wird für das geistig zurückgebliebene Kind? Gewiss! Die Antwort darauf schneidet ins Herz und ins Gewissen; aber sie darf nicht verschwiegen werden. Aus einem Aschenbrödel der Natur ist es das unglückliche Opfer einer lieblosen, verkehrten Behandlung und einer vollständig vernachlässigten Erziehung geworden. Unfähig, sich selbst zu helfen und unbrauchbar im praktischen Leben, ist es zu einem trostlosen Dasein verurteilt. Es fällt seinen Angehörigen oder der öffentlichen Armenpflege zur Last. Und doch lehren uns die Anstalten für schwachsinnige Kinder, die in neuerer Zeit in der fortgeschrittenen Kantonen der Ostschweiz durch werktätige Menschenliebe und unter Mithülfe des Staates ins Leben getreten sind, das auch die Idioten im weitern Sinne des Wortes durch sachverständige Erziehung zu brauchbaren Menschen erhoben werden können.

Im Kanton Bern ist in dieser Richtung bis jetzt sehr wenig geschehen. Die wenigen Privatanstalten, welche sich mit der Erziehung schwachsinniger Kinder befassen, sind weder in der Lage, noch sind sie verpflichtet, alle die Kinder aufzunehmen, welche dem Unterricht in der Primarschule nicht zu folgen vermögen. Wenn den schwachsinnigen Kindern eine erzieherische Behandlung zu teil werden soll, die ihren Anlagen und Fähigkeiten entspricht und worauf sie unseres Erachtens ein ebenso gutes Anreht haben als die normalbegabten Kinder, so müssen in den verschiedenen Landesteilen Anstalten errichtet werden zur Aufnahme solcher Kinder, die wegen einer mangelhaften Begabung einer besondern Erziehung und eines individuellen Unterrichts bedürfen.

Das bernische Seeland, das den humanitären Bestrebungen zu jeder Zeit ein grosses Herz und eine offene Hand entgegengebracht hat, wird sich auch der Pflicht nicht entziehen wollen, durch Gründung einer Idiotenanstalt den unglücklichen Kindern, die ohne besondere liebevolle Behandlung und eine ihrem beschränkten geistigen Standpunkte angemessene Erziehung niemals in den Besitz der Fähigkeit gelangen werden, für sich selbst zu sorgen und daher für ihre ganze Lebenszeit die öffentliche und private Wohltätigkeit in Anspruch nehmen müssten, zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Wir wollen hoffen, dass man in fortschrittlich gesinnten bernischen Seelande die Errichtung einer seeländischen Anstalt für schwachsinnige Kinder als notwendig erachtet.

Zur Besprechung dieser wichtigen sozial-pädagogischen Angelegenheit fand am Sonntag den 23. April 1899, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „Kreuz" in Lyss eine Versammlung statt. Dieselbe zählte zirka 120 Mann. Das einleitende Referat hatte Hr. Dr. *Ganguillet* in Burgdorf. Die Diskussion wurde lebhaft benutzt, und die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die heutige, durch einen Aufruf der Schulkommission von Lyss veranstaltete Versammlung von Vertretern der Schulbehörden des Seelandes und von Schulfreunden, nach Anhörung eines Vortrages von Hrn. Dr. Ganguillet aus Burgdorf und nach gewalteter Diskussion beschliesst:

1. Die Gründung einer seeländischen Anstalt für schwachsinnige Kinder ist notwendig und daher energisch an die Hand zu nehmen.
2. Zur Durchführung der hiezu erforderlichen Vorarbeiten wird ein aus je drei Vertretern der seeländischen Ämter zu wählendes Initiativkomite bestellt, das sich selbst konstituirt."

Von der nämlichen Versammlung wurde auch eine Resolution angenommen, die ihre Zustimmung zur Eingabe der Schulkommissionen der Stadt Bern betreffend das Züchtigungsrecht der Lehrer ausspricht.

Die Ausstellung der Jahresarbeiten der Gewerbeschule Zürich.

-b- In den Räumen der Kunstgewerbeschule waren vom 11.—16. April die Arbeiten der städtischen Gewerbeschule vom abgelaufenen Schuljahr ausgestellt. Die Frist war etwas kurz bemessen in Anbetracht der ausserordentlichen Ausdehnung und Reichhaltigkeit der Ausstellung.

Die Gewerbeschule Zürich umfasst drei Stufen: *1. Die gewerbliche Fortbildungsschule, 2. die Handwerkerschule, 3. die Kunstgewerbeschule.* Nach der Vereinigung der Ausgemeinden mit der Stadt hat man versucht, die früher getrennten Abteilungen so zu reorganisiren, dass sie ineinander greifen und dass die erste die Vorstufe für die zweite Abteilung und diese in einzelnen ihrer Fachschulen die Vorbereitung für die Kunstgewerbeschule bilde. Diese Organisation ist indes nicht streng durchgeführt, indem z. B. einzelne Unterrichtsfächer, wie geometrisches Linear- und das Projektionszeichnen, sowohl an der Fortbildungs- als an der Handwerkerschule erteilt werden; ebenso bleiben im Freihandzeichnen die Schüler in einzelnen Kreisen 4—6 Semester in der Fortbildungsschule. Diese Kurse laufen denjenigen der Handwerkerschule gewissermassen parallel. Einzelne Abteilungen der Letztern bereiten auch auf höhere Fachkurse des Technikums oder der kantonalen Industrieschule vor. Die Kurse der Fortbildungsschule werden nach Bedürfnis in den einzelnen Stadtkreisen organisirt. Um einen möglichst guten Besuch zu erzielen, ist eine solche Dezentralisation geboten, und aus diesem Grunde lässt man auch einzelne ihrer Kurse in den Rayon der Handwerkerschule hinübergreifen. Der Unterricht an der letztern Stufe ist zum überwiegenden Teil, insbesondere in den rein technischen Fächern, im ersten Stadtkreis (Altstadt) konzentrirt. Viele Kurse werden *am Tage* abgehalten, während der Unterricht an der Fortbildungsschule auf die Abendzeit von 5—9 Uhr verlegt ist. Bei der oben angeführten Reorganisation bestrebte man sich zugleich, den Unterricht der gesamten Gewerbeschule mehr als früher den Anforderungen des Berufslebens anzupassen. Es geschah dies einerseits durch Einfügung von Spezialkursen und neuen Fachschulen zur Erlernung gewisser praktischer Fertigkeiten (Holz- und Marmorimitation, Photographenvorschule, Zuschneidekurse, Fayencemalen und -Brennen), anderseits durch bessere Auswahl des Unterrichtsstoffes in den theoretischen Fächern. Man kann über den Erfolg dieser Bestrebungen noch kein abschliessendes Urteil fällen. Die einen Versuche sind von Erfolg begleitet gewesen, andere dagegen darf man als teilweise misslungen bezeichnen.

Ehe wir auf die Einzelheiten der Ausstellung eintreten, haben wir vorauszuschicken, dass diese einen sehr günstigen Eindruck machte. Man bekam das Gefühl, dass an der Schule von Lehrern und Lernenden mit grossem Fleiss, mit Einsicht und Verständnis für das zu erstrebende Ziel gearbeitet werde; nur wenige Abteilungen zeigten etwas Unsicherheit im Unterrichtsgang und in der Auswahl des Stoffes; die betreffenden Lehrer haben sich noch nicht so recht in das, was in einer Gewerbeschule gelehrt werden muss, hineinzudenken und hineinzuarbeiten vermocht; es wird ihnen dies aber nicht allzu schwer

fallen, wenn sie sich das, was ihre Kollegen ausgestellt haben, zum Muster nehmen. Es bezieht sich diese Bemerkung hauptsächlich auf das *Freihandzeichnen an der Fortbildungsschule.* Ganz brillante Leistungen zeigten die Abteilungen der Herren Missbach, Segenreich und Rau (Stauber). Die Zeichnungen sind gut, zum Teil sogar sehr fein ausgeführt, und der Stoff ist mit Rücksicht auf die Berufsarten und das Können der Schüler angemessen ausgewählt. Bei der Ausführung der Zeichnungen kommen die verschiedensten Mittel und Manieren zur Anwendung: Bleistift, Kreide, Tusch, Farbe, Wisch- und Schraffirmanier. Wir möchten hier noch einem Wunsche Raum geben. Es waren in den Abteilungen der Fortbildungsschule gar keine Zeichnungen nach der Natur und keine perspektivischen (freie Perspektive) Studien vorhanden. Erst in den Abteilungen der Mittelstufe, der Handwerkerschule, fanden sich perspektivische Zeichnungen mit Schattenanlage vor. Es sollte aber auch schon mit den bessern Schülern der Fortbildungsschule etwas Perspektive betrieben werden; denn dieses Zeichnen fördert das richtige Sehen mehr als das Zeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen. Die Zeichnungen brauchen, damit man Zeit gewinnt, nicht gerade immer mit feiner Schattengebung ausgeführt zu sein.

Die Arbeiten im *Linear- und Projektionszeichnen* waren — zwei Abteilungen ausgenommen — mit grosser Sauberkeit und Genauigkeit ausgeführt; in den Arbeiten der zwei berührten Klassen ist der Strich der Zeichnungen zu wenig kräftig und daher oft unsicher und undeutlich, was der Genauigkeit Eintrag tut. Ausgeführt wurden die fundamentalen Konstruktionsaufgaben der Geometrie, einige geometrische Ornamente, Grund- und Aufriss der geometrischen Körper, Schnitte durch dieselben und die Durchdringungen, darunter oft recht komplizirte. Die Lehrer hatten sich auf das ihnen zugewiesene Feld beschränkt, während früher oft ein Übergreifen ins Fachzeichnen bemerkbar war, wozu um so weniger eine Notwendigkeit vorlag, als ja der Unterricht für das berufliche Zeichnen an der Gewerbeschule Zürich in ausgedehntem Masse durch Fachleute gepflegt wird.

Ein glänzendes Bild der vielseitigen Entwicklung der Anstalt bot die Ausstellung der *Handwerkerschule.* Für das Freihandzeichnen wiederholen wir das Lob, das wir im gleichen Fach den Arbeiten der Fortbildungsschule gespendet haben. Eine Bemerkung hat sich uns diesmal und auch schon in früheren Jahren in dieser Abteilung aufgedrängt; wir geben sie hier wieder — nicht in tadelndem Sinne. Es will uns bedünken, die Schattengebung sei so fein und vollendet, dass, in Anbetracht der angewandten Manier, ganz aussergewöhnlich viel Zeit darauf verwendet werden müsse, die vielleicht fruchtbringender für eine *neue* Zeichnung gebraucht werden könnte.

Ausserordentlich zahlreich waren die Arbeiten im *Maschinenzeichnen.* Die Zeichnungen sind trefflich und exakt ausgeführt, sie halten die Kritik des Fachmannes voll aus; sie dürfen ganz wohl denjenigen von technischen Schulanstalten mit *täglichem,* kontinuirlichem Unterricht an die Seite gestellt werden. Die zahlreichen Skizzen, welche neben den Reinzeichnungen ausgestellt waren, zeigten eine so sorgfältige Ausführung, dass sie die letztern vollkommen zu ersetzen vermögen; ihre Anfertigung in Tusche mit Schraffirung in Farbstift erfordert schon geübte Zeichner. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, die Skizzen auch noch etwas einfacher anzufertigen. Das *Schlosserzeichnen* trat naturgemäss bescheidener auf. Zur Darstellung kamen (im technischen Teil) vorwiegend Schlösser, Riegel, Türchen, Rohrwinkel. Es sollte hier der Stoff noch erweitert werden. Die Schlosser verfertigen auch eiserne Möbel, Vordächer, Storen- und Schaufenstereinrichtungen, sowie andere Bauteile, die im Unterricht ebenfalls Berücksichtigung finden dürfen. Öfters fehlten bei den Zeichnungen die Überschriften.

Sehr reich waren die Abteilungen *Bau- und Möbelzeichnen* vertreten. Neben ganzen Entwürfen fanden sich immer auch die Detailzeichnungen in grosser Zahl vor.

Unter den Zeichnungen von *Gartenanlagen* vermissten wir Pläne nach selbstgefertigten Aufnahmen; es wird allerdings schwer sein, die Lehrlinge für solche Übungen zu bekommen, da diese Aufnahmen ziemlich viel Zeit erfordern und am Tage gemacht werden müssen.

Bei den *Tapezirern* muss dem Musterzeichnen mehr Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet werden, als dies geschieht. Das Malen von reichen Interieurs und schönen Vorhängen hat nur einen geringen Wert. Solche Zeichnungen haben bloss Bedeutung als Anschauungsobjekte für die Dekorirung von Innenräumen; sie sind aber zu klein, als dass für die *praktische* Ausführung daraus etwas entnommen werden könnte. Es sollte sich der Unterricht mehr auf das Detail werfen.

Erwähnen wir hier noch der Zeichnungen aus der *darstellenden Geometrie.* Sie sind nicht prunkvoll, aber es steckt viel Arbeit, viel Fleiss darin. Der Unterricht in diesem Fach ist hauptsächlich für diejenigen Schüler berechnet, welche noch an eine höhere Schule überzutreten gedenken; er ist immer sehr gut besucht.

Fast hätten wir die schönen, sauberen *Modellirarbeiten* vergessen; in zwei verschiedenen Sälen (Tages- und Abendkurse) war je eine hübsche Kollektion von in Gips abgegossenen Ornamenten ausgestellt, daneben lagen noch eine Anzahl Formen in Plastilin (Lehrer Hr. P. Abry), ferner ein Lehrgang für die Vorbereitungsklasse der Gewerbeschule von Hrn. Lehrer Fr. Bänninger. Es sind verschiedene Früchte, ein Kinderschuh etc. in Ton ausgeführt und gebrannt.

Werfen wir noch einen Blick auf die Ausstellungen der Fachkurse und der Lehrwerkstätte. Im Erdgeschoss fanden sich in einem Saale beisammen die Zeichnungen und praktischen Arbeiten der Photographen, die Muster aus dem Zuschneidekurs für Schuhmacher und die weiblichen Arbeiten aus den Abendkursen. Flickarbeiten und besonders Neues war in ausserordentlich grosser Zahl vorhanden.

Sehr gut präsentirte sich die Kollektion von Photographien der *Fachschule für Photographen.* Es ist diese nur ein Vorkurs von der Dauer eines Jahres, in welchem die Schüler neben Unterricht im Zeichnen und in andern theoretischen Fächern wissenschaftlich und praktisch in das Wesen der Photographie eingeführt werden. Nach Absolvirung des Kurses beginnt die eigentliche Lehre bei einem Photographen, die dann für diese Schüler auf zwei Jahre reduzirt wird. Der Vorkurs verdankt sein Bestehen der Initiative des schweizerischen Photographenvereins. Die Ausstellung enthielt Aufnahmen von Landschaften, Architektur, Modellen, Gemälden, Personen. Ganz besonders schön waren die Bilder einiger Waldpartien. Die angewandten Reproduktionsverfahren sind mannigfaltig.

Die Arbeiten der Buchbinder, *Handvergolden,* waren im Dachraum ausgestellt. Die Kunst des Handvergoldens hat heute einen schweren Stand gegenüber der Herstellung schöner Bucheinbände vermittelst Maschinenvergoldung, und doch hat sie noch ihre Berechtigung und ihre Bedeutung für den Kleinmeister, der mit geringen Mitteln arbeiten muss. Es lassen sich auch durch den gewandten Handwerker recht schöne Arbeiten herstellen, aber sie erfordern lange Übung, Geduld und Ausdauer. Die ausgestellten Buchrücken gaben Zeugnis, dass die meisten Kursteilnehmer noch nicht über die Anfänge ihrer Kunst hinausgekommen sind.

Die *Lehrwerkstätte für Möbelschreiner* war durch einige Möbel repräsentirt. Ein Tisch, ein Damenbureau, ein Silberschränkchen, ein Servirtischchen und einige Stühle sind die einzigen praktischen Arbeiten. Die Gegenstände sind zwar schön gearbeitet, aber es hätte etwas mehr gezeigt werden dürfen; ein Lehrgang zur Veranschaulichung des Unterrichts in den Schreinerarbeiten wäre auch am Platz gewesen. Ausser den genannten Gegenständen waren die Zeichnungen und Hefte der Lehrlinge in ziemlicher Zahl ausgestellt.

Die theoretischen Fächer wurden durch zahlreiche Hefte, die in den verschiedenen Sälen aufgelegt waren, repräsentirt; sie enthielten die schriftlichen Arbeiten der Schüler: Aufsätze, Übersetzungen, Rechnungen, Kalkulationen, Buchführungsmuster. Wenn sie auch dem Besucher nicht so aufdringlich vor die Augen traten, wie die Zeichnungen, so legte ihr Inhalt gleichwohl Zeugnis ab von dem heissen Bemühen der Schüler, die Wissenschaft dieser Welt sich zu eigen zu machen.

(Schluss folgt..)

Die Lehrerturnkurse im Kt. Zürich.

Der h. Erziehungsrat des Kt. Zürich hat durch die Veranstaltung von Lehrerturnkursen der Lehrerschaft Gelegenheit geboten, sich mit den Grundsätzen vertraut zu machen, nach

welchen die neue vom h. Bundesrat im Jahr 1898 genehmigte Turnschule für den militärischen Vorunterricht der schweiz. Jugend vom 10.—15. Jahre abgefasst ist. Das Turnen ist ein noch junges Fach, und die Ansichten über die Gestaltung eines rationellen Turnunterrichtes sind in noch ziemlich raschem Wechsel begriffen. Das neue Lehrmittel ist aufgebaut auf den Erfahrungen, die man in den letzten zwanzig Jahren innerhalb und ausserhalb der Schweiz auf dem Gebiete des Schulturnens zu machen im Falle war. Dass die Erziehungsdirektion als Kursleiter Männer bezeichnen konnte, die auf dem Gebiete des Schulturnens eine auf langjährige Praxis und gründliches Studium aufgebaute grosse Erfahrung besitzen, sicherte zum vornherein das Gelingen dieser Kurse.

Die Lehrerschaft hat die gebotene Gelegenheit, die etwas steif gewordenen Gelenke wieder frei zu machen und anderseits die Neuerungen im Turnbetrieb sich anzueignen, reichlich benützt, ja die Zahl der Anmeldungen war so gross, dass bei der Veranstaltung von je einem Kurse in Zürich, Winterthur und Rüti mit 40—48 Teilnehmern nicht alle berücksichtigt werden konnten und viele auf spätere Kurse vertröstet werden mussten. Anerkennend darf erwähnt werden, dass die h. Erziehungsbehörde den Teilnehmern neben der Preisgabe eines Teiles der ersehnten Ferien nicht auch noch pekuniäre Opfer zumutete, sondern sie mit einem Taggeld von 5 Fr. und Ausrichtung der einmaligen Reiseauslagen an den Kursort entschädigte.

Den Kursen lag ein vom h. Erziehungsrate genehmigtes Programm zu grunde. Nach demselben erstreckte sich die Arbeitszeit täglich auf 7 Stunden, nämlich von morgens 7½ bis 12 Uhr (mit ½ St. Rast) und mittags von 2 bis 5 Uhr. In den ersten Tagen, da die in etwas ungewohnter Dosis zugemessenen Leibesübungen den Körper stark in Mitleidenschaft zogen, harrte mancher etwas sehnsüchtig des Feierabends. Doch mit jedem Tage ging es besser, und am Ende des Kurses hatten alle Teilnehmer das Gefühl erhöhten Wohlbefindens und gestärkter Gesundheit. Die Turnschule berücksichtigt das Turnen der Elementarschule nicht, die Behandlung des Turnstoffes dieser Stufe, welcher der erste Kurstag eingeräumt war, geschah in Anlehnung an den oblig. Leitfaden für den Turnunterricht an zürch. Primarschulen. Die drei folgenden Kurstage brachten je den Stoff für ein Turnjahr der I. Stufe, und der Freitag und Samstag wurden zur Vorführung von Lektionsbeispielen, zu Besprechungen und Vorträgen, sowie zu einem Ausmarsche mit Belehrungen über Marschdisziplin, Marschordnung etc. verwendet. Die von Anfang des Kurses an getroffene Anordnung, dass die Teilnehmer zu Kommandirübungen in allen Übungsgattungen und im Spiel herangezogen wurden, bot manchem Gelegenheit, die ihm anhaftende Schüchternheit im Auftreten und die Unbeholfenheit im Anordnen der Übungsvornahme zu überwinden.

Der Kurs in Zürich, den der Berichterstatter mitgemacht hat, stand unter der Leitung der HH. *J. J. Müller*, Turnlehrer an der Kantonsschule und *J. Spühler*, Sekundarlehrer in Hottingen. Zwischen Leitern und Teilnehmern bestand von Anfang bis zum Schluss des Kurses das beste Einvernehmen, das durch keinen Misston getrübt wurde. Gewiss haben die vorbildliche Art des Unterrichtes und besonders die von allem Drill weit entfernte Darbietung des Übungsstoffes manchem Teilnehmer die Überzeugung beigebracht, dass sein bisheriger Turnbetrieb in verschiedener Hinsicht mangelhaft war. Für die ihnen gebotene reiche Fülle der Anregungen und Belehrungen waren die Teilnehmer sehr dankbar, und an dem gemütlichen Akte, mit dem der Kurs schloss, und an dem auch der h. Erziehungsrat durch Hrn. F. Fritschi vertreten war, kam das Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem h. Erziehungsrate und der Kursleitung in warm empfundenen Worten zum Ausdrucke. Die beiden andern Kurse in Winterthur (Leiter Hr. *N. Michel* und *Lüssi*) und in Rüti (Leiter Hr. *H. Ritter* und *Ed. Brunner*) nahmen einen ebenso befriedigenden Verlauf. Die poetischen Grüsse, die zwischen den verschiedenen Kursorten ausgetauscht wurden, zeugten von schöner Kollegialität, die hier wie dort als freundliches Merkmal dieser Kurse lange in Erinnerung bleiben wird.

Wenn solche Kurse in der Folge noch mehr abgehalten werden und auch den Sekundarlehrern Gelegenheit geboten wird, die II. Stufe des militärischen Vorunterrichts in ähnlicher Art durchzuarbeiten, dann wird nach und nach der Geist der neuen Turnschule in allen unsern Schulen Einzug halten zum Segen unserer Jugend und zu Nutz und Frommen des Vaterlandes. *Bdr.*

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. Herr Emil Bäbler, Verweser an der Primarschule Neubrunn-Turbenthal, wird behufs Übertritts an die Hochschule auf 6. Mai 1899 von seiner Lehrstelle entlassen.

Als Verweser an der Primarschule Neubrunn-Turbenthal mit Amtsantritt auf 8. Mai 1899 wird ernannt: Herr Jakob Bachofen von Gossau.

Von nachstehenden Schulgemeinden werden an die Lehrer die beigesetzten freiwilligen Besoldungszulagen verabfolgt: Fehraltorf: an beide Lehrer je Fr. 300; Ringweil: Fr. 200; Horben-Illnau: Erhöhung von Fr. 100 auf Fr. 200 vom 1. Januar 1899 an; Wyla: Erhöhung von Fr. 200 auf Fr. 300 vom 1. Januar 1899 an; Rykon-Zell: Erhöhung von Fr. 200 auf Fr. 300 vom 1. Januar 1899 an; Madetsweil-Russikon: Fr. 200 vom 1. April 1899 an; Feuerthalen: 1 Lehrer Erhöhung von Fr. 350 auf Fr. 450 und 1 Lehrer von Fr. 200 auf Fr. 300 vom 1. Januar 1899 an; Hüntwangen jedem Lehrer je Fr. 100; Thal-Bachs: Fr. 100 vom 1. November 1898 an; Niederhasli: Fr. 250; Stammheim: Erhöhung auf Fr. 400 vom 1. Januar 1899 an; Meilen: Erhöhung von Fr. 400 auf Fr. 500 für sämtliche Primarlehrer; Uitikon a/A. Fr. 200; Wülflingen: von 1—5 Dienstjahren Fr. 400, von 6—8 Dienstjahren Fr. 500, von 9—11 Dienstjahren Fr. 600, von mehr als 11 Dienstjahren Fr. 700 (hiebei werden auch die an andern Schulen des Kantons Zürich verbrachten Dienstjahre in Anrechnung gebracht); Urdorf. Fr. 200 für beide Lehrer; Gossau Fr. 200 auch für den zweiten Lehrer; Dietlikon: Erhöhung von Fr. 200 auf Fr. 400; Dietikon: Fr. 200 vom 1. Januar 1899 an; Rüti: von 1—5 Dienstjahren 600 Fr., von 6—10 Dienstjahren 700 Fr., von 11—15 Dienstjahren 800 Fr., von 16—20 Dienstjahren 900 Fr., von 21 Dienstjahren an 1000 Fr., vom 1. Mai 1899 an (hiebei werden die an andern zürch. Schulen als gewählte Lehrer verbrachte Dienstjahre mitgerechnet); Oberhasli 100 Fr. vom 1. Januar 1898 an; Tann: Erhöhung von Fr. 300 auf Fr. 400 für sämtliche Lehrer vom 1. Januar 1899 an; Flaach; Fr. 200 vom 1. Januar 1899 an; Pfungen (Sekundarschulg.) Fr. 200 vom 1. Januar 1899 an.

Für das Schuljahr 1899/1900 wurden an den Kantonallehranstalten, sowie für den Besuch des Schweiz. Polytechnikums und auswärtigen Hochschulen nachfolgende Freiplätze und Stipendien erteilt:

I. Hochschule	Freiplätze	Stipendien	Betrag Min.	Betrag Max.	Durchschnitt	Total
a) Staatskasse:						
Theologische Fakultät	½	2	540	560	550	1100
Staatswissensch. Fakultät	3	3	440	500	460	1380
Medizinische Fakultät	3	7	240	600	460	3220
Philosophische Fakultät	6½	14	200	500	380	5330
b) Jubiläumsstipendienfond	½	2	160	200	180	360
c) Hochschulstipendienfond		1	200	200	200	200
d) Luchsingerfond		1	300	300	300	300
II. Polytechnikum		2	300	500	400	800
III. Auswärtige Anstalten		4	200	250	240	950
IV. Kantonsschule:						
a) Gymnasium	10½	8	80	200	140	1080
b) Industrieschule	15½	11	30	200	130	1460
V. Höhere Schulen in Winterthur						
a) Gymnasium		5	150	250	210	1050
b) Industrieschule		1	200	200	200	200
	39½	61	30	600	290	17430

Die Errichtung einer weitern Lehrstelle an der Primarschule Zürich III auf Beginn des Schuljahres 1899/1900 wird bewilligt.

Herrn Karl Fenner von Dübendorf wird gestützt auf das Ergebnis der nachträglichen Sekundarlehrerprüfung vom 22. bis 26. April 1899 das Wahlfähigkeitszeugnis als zürch. Sekundarlehrer ausgestellt.

Herr J. J. Spillmann, Lehrer in Wülflingen, erhält die Bewilligung zur Übernahme der Stelle eines Verwalters der Jugendsparkasse Wülflingen.

Der Einführung der italienischen Sprache als fakultatives Unterrichtsfach an der Sek.-Schule Winterthur auf Beginn des Schuljahres 1899/1900 wird die Genehmigung erteilt.

Die Prüfungen an der Hochschule hatten folgendes Resultat:

Zulassungsprüfung: Angemeldete 34, Erschienen 33, hievon bestanden 27 die Prüfung mit Erfolg.

Maturitätsprüfung: Angemeldete 7 wovon 6 die Prüfung mit Erfolg bestanden.

Herr Dr. Gustav Billeter von Männedorf erhält die *Venia legendi* für alte Geschichte an der I. Sektion der philosophischen Fakultät der Hochschule Zürich.

In den Dienstag, den 23. Mai 1899, beginnenden Arbeitslehrerinnenkurs können 27 Aspirantinnen, welche die Aufnahmsprüfung mit Erfolg bestanden, aufgenommen werden.

SCHULNACHRICHTEN.

Schweizerischer Handelslehrerverein. Am 14. Mai d. Js. tagte in Solothurn die zweite Jahresversammlung des Schweizerischen Handelslehrervereins. Die Solothurner Regirung hatte ihr in zuvorkommender Weise den Kantonsratssal als Sitzungslokal eingeräumt, und es fand sich eine stattliche Anzahl Mitglieder aus allen Teilen der Schweiz ein. Als Abgeordneter des Schweizerischen Handelsdepartements erschien Hr. Direktor *U. Schmidlin*, Sekretär für das kommerzielle Bildungswesen; Kanton und Stadt Solothurn liessen sich ebenfalls vertreten. — Hr. Prorektor *J. Schurter* von Zürich eröffnete mit einer Ansprache die Sitzung, die volle 3½ Stunden in Anspruch nahm. Bei der Abwicklung der Jahresgeschäfte wurde beschlossen, im Laufe des nächsten Jahres einen Fortbildungskurs für die im Amte stehenden Lehrer abzuhalten; dagegen verneinte die Versammlung die Wünschbarkeit einer Enquête über die erzieherischen und gesellschaftlichen Verhältnisse der schweizerischen Handelslehrer. — Nach Erledigung einiger weiteren kleineren Traktanden ging man zu der Behandlung des Themas über, das wohl für viele ein Hauptanziehungspunkt für die Versammlung gewesen war: *Welches ist die zweckmässigste Art der Ausbildung zum Handelsfachlehrer?* Den Referaten von Hrn. Handelslehrer *J. Cadisch* in Bern und Hrn. Handelsschuldirektor *Ch. Fivat* in Genf folgte eine sehr lebhafte Diskussion, die im Gegensatz zu den Referaten zeigte, dass über diese Frage, sowohl hinsichtlich der theoretischen Fachbildung, als auch der Geschäftspraxis und der erforderlichen Sprachenkenntnisse unter sich entgegengesetzte Anschauungen vorhanden sind. Der allgemeine Eindruck ging dahin, es seien die einzelnen Punkte noch viel zu wenig abgeklärt, als dass irgend eine Resolution zum Beschluss erhoben werden könnte, und die Gründung einer schweizerischen Handelshochschule, die 1891 von den eidgenössischen Räten nur mit ganz schwachem Mehr verworfen worden war, fand aus verschiedenen Gründen, speziell in Anbetracht der drei teils gegründeten, teils im Entstehen begriffenen Akademien in St. Gallen, Basel und Neuenburg ebenfalls keine Gnade. Dagegen wurde beschlossen, die Referate und Voten auszugsweise den Mitgliedern gedruckt zuzustellen, damit eine spätere Versammlung nach nochmaliger Diskussion zu der äusserst wichtigen Frage Stellung nehmen könne. — Einige Anträge verschiedener Natur wurden an den Vorstand zur Berichterstattung gewiesen. Mit dem gemeinschaftlichen Mittagessen begannen noch einige Stunden der Geselligkeit. Toaste, Reden ernsten und heiteren Inhalts wechselten mit einander ab, und man schied mit dem Bewusstsein, durch regen Gedankenaustausch das Band der Solidarität fester geknüpft und in den trefflichen Worten von Hrn. Rektor Dr. *Kaufmann* in Solothurn für eine kommende Jahresversammlung ein sehr dankbares Diskussionsthema gefunden zu haben: Wie verbreiten wir in immer weiteren Kreisen das Verständnis für den Wert der kaufmännischen Fachbildung? *E. W.*

Bern. Die Protestversammlung, die der stadtbernische Lehrerverein auf letzten Mittwoch zur Stellungnahme gegenüber den Äusserungen des Hrn. Erziehungsdirektors im Grossen Rat einberief, beantragt nach den Voten der HH. Rektor Lüscher, Direktor Weingart und Sekundarlehrer Grünig folgende Resolution an das Zentralkomite des kantonalen Lehrervereins: „Durch die ungerechten Angriffe, Ausfälle, Herabwürdigungen und unwahren Berichterstattungen, welche sich der Erziehungsdirektor des Kantons Bern, Hr. Dr. Gobat, seit längerer Zeit, besonders aber in den letzten November- und Maisessionen des Grossen Rates der bernischen Lehrerschaft gegenüber erlaubte, hat er die Achtung der letztern vollständig verwirkt. Ein gemeinsames erspriessliches Wirken von Erziehungsdirektion und Lehrerschaft im Dienste der Schule ist daher zur Unmöglichkeit geworden. Von dieser Sachlage ist der hohen Regirung des Kantons Bern zu Handen des Grossen Rates mittelst einer von der Gesamtlehrerschaft zu unterzeichnenden Eingabe Kenntnis zu geben.“ Den Mitgliedern des Grossen Rates, die für die Lehrerschaft eintreten, wird die Lehrerschaft ihren Dank aussprechen. Durchführung der Beschlüsse durch das Z.-K. des Lehrervereins. Gehobene Stimmung bei starkem Solidaritätsgefühl. Zustimmung der Kreissynode Burgdorf durch eine Abordnung.

Schaffhausen. (Korr.) Der kommende Sonntag, 28. Mai, ist für das Schulwesen und die Lehrerschaft des Kantons von Bedeutung. Es findet die Volksabstimmung statt über den zweiten Entwurf einer neuen Verfassung. Teils um grosse Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, teils aber auch, um dem Wandel der Verhältnisse besser folgen zu können, wird im neuen Entwurf viel mehr der ausführenden Gesetzgebung gerufen, als es in der bisherigen Verfassung der Fall war. Der Abschnitt „Schulwesen“ gehört zu den wenigen, die eine Erweiterung erfahren haben. Diese neuen Bestimmungen finden sich in Artikel 65 und lauten:

1. Der Staat unterstützt die Gemeinden bei der Errichtung und Erhaltung von Mittelschulen und unterhält oder unterstützt die den Bedürfnissen entsprechenden weiteren Lehranstalten.
2. Er erleichtert durch Stipendien und anderweitige zweckentsprechende Vorkehren den Besuch der genannten Anstalten, sowie derjenigen von Fach- und Hochschulen.
3. Er fördert die Heranbildung tüchtiger Lehrkräfte.
4. Er beteiligt sich an der Erziehung und Versorgung der Waisen und von solchen Kindern, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen besonderer Fürsorge bedürfen.

Zu diesen Bestimmungen sind folgende Bemerkungen zu machen: 1. Zu den Mittelschulen werden die Realschulen gerechnet, was zwar den Verhältnissen und Bedürfnissen nicht gerade gut entspricht, jedoch damit entschuldigt werden kann, dass wir die Ausdrücke „Allgemeine Volksschule“ und „Erweiterte Volksschule“ nicht kennen. Mit den „Weiteren Lehranstalten“ sind offenbar „Fortbildungs- und Fachschulen aller Art“, wie auch Anstalten für körperlich gebrechliche, für geistig zurückgebliebene und sittlich verwahrloste Kinder verstanden. 2. Diese Bestimmung ist eine Erweiterung der bisherigen Praxis hinsichtlich Stipendienerteilung an Lehramtskandidaten und Gymnasiasten und wird mit Rücksicht auf das längst gefühlte Bedürfnis der Unterstützung von unbemittelten Realschülern und Besuchern technischer Anstalten begrüsst werden. Die resultirende finanzielle Tragweite bietet zu Befürchtungen nicht besonderen Anlass. 3. Durch die Errichtung einer Seminarabteilung an unserem Gymnasium (1897) ist der Bestimmung Ziffer 3 gerufen worden. 4. Bestimmung 4 fand Aufnahme auf Grund verschiedener Eingaben von seiten der Lehrerschaft. Die Pflicht des Staates hätte allerdings eine etwas präzisere Fassung erfordert. Sache der Lehrerschaft wird es namentlich sein, darauf zu sehen, dass der Bestimmung möglichst wirksame Folge gegeben werde.

Die Mitwirkung des Staates auf dem Gebiete des Armenwesens, wie der Entwurf sie vorsieht, hilft mit zu richtiger Durchführung. Sache des neuen Schulgesetzes würde es dann sein, den Schulbehörden nach dieser Seite hin die nötigen Rechte und Pflichten zu übertragen.

Änderungen von bisherigen Bestimmungen sind enthalten in den Artikeln 5 und 66 des Entwurfes. Die Besoldung der Lehrer soll auf grund von Artikel 66 zu ¾ statt zu ½ vom Staate getragen werden. Auch soll sich von nun an der Staat an der Besoldung der Arbeitslehrerinnen beteiligen und zwar ebenfalls mit 75 %. Hatten wir bisher für Lehrer und Geistliche die achtjährige, und für die übrigen Beamten die vierjährige Amtsdauer, so sollen nach dem Entwurf Lehrer und

Geistliche durch die sechsjährige Amtsperiode in bessern Kontakt mit dem Volke gebracht werden!? In gleiche Linie würden die Richter gestellt, die Amtsdauerverkürzung, vom Volke nicht gefordert, hat der Lehrerschaft die Begeisterung für den Entwurf genommen. Fasst man aber die übrigen Bestimmungen, namentlich die eigentlichen Schulartikel ins Auge, so gelangt man von selbst zu einem zustimmenden Votum, dann nämlich, wenn einem die einschneidende Neuordnung des Gerichtswesens nicht von vorneherein zur Ablehnung des Entwurfes veranlasst. Nachdem die Lehrerschaft es abgelehnt hat, korporativ in Sachen Stellung zu nehmen, ist der Einzelne verpflichtet, gründlich zu prüfen. Eine gewisse Wegleitung mag ein Blick auf die enragirtesten Verwerfer der Vorlage bieten.

St. Gallen. Der Erziehungsrat hat in seiner letzten Sitzung den *Lehrplan* für die Primarschulen vom 1./6. März 1865 mit Ausnahme des Abschnittes „Weibliche Arbeiten" ausser Kraft gesetzt. Der neue, im Auftrage des Erziehungsrates und unter Mitwirkung einer erziehungsrätlichen Spezialkommission von der kantonalen Lehrmittelkommission ausgearbeitete Lehrplan, wird eine dreijährige Probezeit zu bestehen haben.

— Die *kantonale Lehrerkonferenz,* welche auf den 31. Juli in Mels anberaumt war, ist auf den 7. August l. Js. verschoben worden.

— Der Grosse Rat hat dem beinahe völlig erblindeten Prof. der Physik an der Kantonsschule, Hrn. Dr. *Moser,* eine jährliche Pension von 3000 Fr. zuerkannt. Er hat sie redlich verdient, der im Dienste der höheren Jugendbildung von einem so tragischen Geschicke betroffene Gelehrte, der sich, seinen vielen Freunden und Bekannten seis gesagt, mit heroischem Mannesmute in sein hartes Schicksal ergibt.

— In der Novembersession des vorigen Jahres hat der Grosse Rat eine Motion betr. *Erhöhung der Gehalte* der Kantonsschul- und Seminarlehrer erheblich erklärt. Bis anhin haben die Erziehungsbehörden noch keine Zeit gefunden, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

— Kath. Tablat und Rorschacherberg haben, dem Beispiele anderer Gemeinden folgend, Ersetzung der Ergänzungsschule durch einen achten Jahreskurs der Alltagsschule beschlossen. *d.*

Thurgau. Wer seit längerer Zeit nicht mehr Gelegenheit hatte, die Räumlichkeiten unseres *Seminars* in Kreuzlingen zu betreten, muss angenehm überrascht sein, nun so mannigfache Änderungen und Verbesserungen in baulicher, sanitarischer und pädagogischer Hinsicht anzutreffen. Wahrlich, die gegenwärtigen Seminaristen sind viel besser gestellt, als wir es vor 20 Jahren waren! Trotz bereits eingeführter und noch in Aussicht stehender Verbesserungen fühlt sich ein noch sehr junger Lehrer berufen, die Einrichtungen unseres Seminars, dessen Direktion und Lehrerschaft in der Tagespresse fortwährend zu bekritteln und zu bespötteln. Vor Jahresfrist erschien in einem täglich erscheinenden ausserkantonalen Blatte ein Artikel, in welchem die moralischen Zustände im thurgauischen Volke im allgemeinen und in dessen Lehrerstande im besondern in den düstersten Farben geschildert wurden und als Grundursache dieser angeblichen moralischen Verlotterung wurde bezeichnet — das Konvikt unseres Seminars. Von der Redaktion war ausdrücklich bemerkt worden, dass der Verfasser dieses Artikels ein thurgauischer Lehrer sei, was allgemein peinlich berührte. Seither wurden die Angriffe in einem thurgauischen Blatte fortgesetzt und sobald sich der Direktor der unter seiner Leitung stehenden, so schwer angefochtenen Anstalt annimmt und tatsächliche Übertreibungen und Unwahrheiten richtig stellt, wird er der Gereiztheit und Empfindlichkeit geziehen. Hoffentlich aber hat sich die „gereizte" Stimmung unseres Hrn. Seminardirektors in Heiterkeit verwandelt, als ihm letzter Zeit von dem jungen Manne die demagogische Phrase ins Gesicht geschleudert wurde: „Und das letzte Wort, Herr Seminardirektor, sprechen nicht Sie, sondern das demokratische Thurgauervolk." Was anderes hat denn unsere Behörden veranlasst, die Einführung des längst projektirten vierten Seminarkurses mit den damit in engster Verbindung stehenden wirklichen und eingreifenden, nicht bloss äusserlichen und nebensächlichen Verbesserungen immer wieder hinauszuschieben, als eben die leider nur zu begründete Furcht vor einem *abermaligen* negativen Volksentscheide? — So viel für einmal. Man wird auch uns „wieder auf dem Plane finden", wenn Kollegen unterer oder oberer Schulstufen ungerecht angegriffen werden oder wenn Publikationen erfolgen, die geeignet sind, unsern Stand öffentlich blosszustellen. *-d-*

Zürich. Für die Annahme des Schulgesetzes wird von den verschiedenen Parteien gearbeitet. Die demokratischen Delegirten besprachen die Situation und die Arbeit, die daraus erwächst, in einer Versammlung in Winterthur. Am 28. ds. tagt die liberale Partei in Bülach. In den Landbezirken ist die Stimmung eine ablehnende, insbesonders wo starker Lehrerwechsel die Leute verstimmte. Manche Gemeinde ist ängstlich wegen eines Schulbaues. Es gilt fast für jede Gemeinde mit einer grössern Schule nachzuweisen, dass die Schülerzahl keine grössere ist, wenn Kl. I, II, III, IV, V und VI oder Kl. III, IV, V, VI, VII und VIII (oder welches immer die Kombination sei) beisammen sind. Das nächste Amtliche Schulblatt wird zu handen der Behörden hierüber mehr mitteilen. An einigen Orten sprechen sich die Geistlichen gegen das Gesetz aus, weil die Singschule wegfalle; andernorts sind die Kurzsichtigen gegen vermehrte Schulzeit etc. Alle diese Faktoren gebieten rege Tätigkeit für das Gesetz. Diejenigen Lehrer, die sich gegen dasselbe erklären, leisten der Lehrerschaft als Ganzes und der Schule einen schlechten Dienst; nur die Annahme desselben wird die Lage der Lehrer auf dem Lande verbessern. Das war auch die Grundstimmung der Delegirtenversammlung des kantonalen Lehrervereins vom letzten Samstag.

Vereins-Mitteilungen.

Schweizerischer Lehrerverein.

Jahresbeitrag pro 1899 erhalten von: Prof. J. K. in L.; Prof. K. K. in Sch.; Prof. Dr. R. L. in Sch.; J. S.-G., a. L. in Ch.; Frl. L. Z. in Z I.; H. R., L. in A. (Zch.)

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabung: Fünferkollekte des Schulvereins Frauenfeld Fr 6. 60; *total* bis 25. Mai *Fr. 2850. 35.*

Den Empfang bescheinigt dankend

Zürich V, 25. Mai 1899. Der Quästor: *R. Hess.*

Lehrerkalender, IV. Jahrgang, gültig bis April 1900, à Fr. 1. 50.

Denkmalbilder: (Tell, Pestalozzi, Winkelried, St. Jakob) à Fr. 1. — (Ladenpreis Fr. 3. —), beim Quästor, *R. Hess,* Sekundarlehrer, Hegibachstrasse 22, Zürich V.

Zürcherischer kantonaler Lehrerverein.

An die Mitglieder des zürch. kant. Lehrervereins.

Werte Kollegen! Die Delegirtenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 20. dies das demnächst zur Abstimmung gelangende Schulgesetz nochmals einer einlässlichen Besprechung unterworfen und ist nach reiflicher Erwägung zum einstimmigen Beschluss gelangt, Ihnen dasselbe wärmstens zur Annnahme zu empfehlen. Wohl müssen wir es bedauern, dass unser Volksschulwesen von dem Niveau, auf dem es leider vier Jahrzehnte hat verbleiben müssen, bei der heutigen Revision nicht höher gestellt werden kann; wohl haben wir es zu beklagen, dass das Gesetz manch einem berechtigten Wunsche keine Rechnung trägt, dass es aber als Ganzes auch in dieser bescheidenen Form gegenüber dem alten einen bedeutenden Fortschritt bezeichnet, das kann von niemand ernstlich in Abrede gestellt werden. Bedenken wir ferner die Folgen eines abermaligen negativen Volksentscheides, so können wir über unsere Haltung, trotz der uns wartenden Mehrarbeit, nicht im unklaren sein. Wir bitten Sie also in Nachachtung eines Beschlusses der Delegirtenversammlung auf diesem Wege sehr, noch einmal subjektive Bedenken und Wünsche zurückzulegen und getreu der alten Tradition um des Fortschrittes willen und im Vertrauen auf Volk und Behörden Mann für Mann für das Gesetz einzustehen.

Mit kolleg. Gruss.

Namens der Delegirtenversammlung,

Der Präsident: *U. Gysler.* Der Aktuar: *E. Hafner.*

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herr R. Hess, Hegibachstrasse 22, Zürich V.

Kleine Mitteilungen.

— *XIV. Schweiz. Handarbeitskurs für Lehrer* 10. Juli bis 5. August in Schaffhausen. Es haben sich bereits 110 Lehrer angemeldet. Da immer noch neue Anfragen um Zulassung eingehen und die Bundessubvention für *160 Teilnehmer* zugesichert ist, so nimmt die Erziehungsdirektion in Schaffhausen noch Anmeldungen entgegen bis *den 3. Juni*. Für die Abteilungen Schnitzen, Modelliren und den Spezialkurs wäre eine grössere Beteiligung erwünscht. Auskunft erteilt der Kursleiter: Ph. Altenbach, Oberlehrer, Schaffhausen.

— Die 400jährige Erinnerungsfeier an die *Schlacht bei Dornach* wird aus einer Feier auf dem Schlachtfeld (am 23. Juli) und der Ausführung eines grossen Festspiels in Solothurn (29. und 30. Juli) mit 800 Beteiligten bestehen. Den Schluss der Feier wird am 31. Juli das Jugendfest bilden.

— Nachdem die Gemeinde Gais die Besteurung der (zürcherischen) Ferienkolonie auf dem *Schwäbrig* auf dem Prozessweg erreicht hatte, beschloss sie vorletzten Sonntag auf die jedesmalige Steuer schenkungsweise zu verzichten. Aber Recht ha, säb wölli.

— Herr Bildhauer Siegwart in Luzern hat das *Pestalozzidenkmal* für Zürich fertiggestellt. Der Guss wird in Paris erfolgen.

— An dem freiwilligen (erweiterten) Turnunterricht der *Stadt Zürich* beteiligen sich 910 Schüler: Ausmärsche 787, Armbrustübungen 369, Gewehrübungen 123 Knaben. An den Jugendspielen 2640 Schüler der Primar- und 254 Mädchen der Sekundarschule. Die Primarschulen zählen z. Z. 13,724 (+450) Schüler in 266 Abteilungen, die Sekundarschule 2916 Schüler in 88 Klassen; die Ergänzungsschule hat 1312, die höhere Töchterschule 390, die gewerbl. Fortbildungsschule 1960, die Kunstgewerbesch. 109 Schüler.

— Die *Arth-Rigi-Bahn* hat einen Tarif (mit Fahrplan) herausgegeben, auf den wir Lehrer und Vereinsleiter besonders aufmerksam machen; wer ins *Glarnerland* will, sehe sich das soeben veröffentlichte Schriftchen: „Ausflüge und Touren ins Glarnerland" an (gratis beim Verkehrsverein Glarus).

Subskription auf Pestalozzis Werke von L. W. Seyffahrt: Städtische Mädchenschule Bern (Herr Direktor Balsiger).

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstrasse Nr. 6, gegenüber dem Hotel „Central"

Zürich, Winterthur und **Bern**

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branche-Artikel in unerreichter Auswahl durch persönlich gemachte Einkäufe in Deutschland, England, Belgien und Frankreich stattgefunden haben und zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette- und Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer in etwa 250 Dessins und ebenso für

Treppen- und Korridor-Läufer

in 45, 60, 70 und 90 cm Breite.

Handgeknüpfte Teppiche, Smyrner, sowie echte Perser, alte und neue

in allen Formaten, Farben und Qualitäten zu billigen und reellen Preisen.

Türkische Vorhänge, echte Kelims

Direkter Bezug aus Persien durch eine zuverlässige Schweizer Export-Firma.

Milieux de Salon und Vorlagen aller Art

in Jute, 1/2 und ganzwollen, **Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette** und **Axminster.** Für diese Artikel haben wir den Alleinverkauf für die Schweiz der so beliebten

Kronenmarken-Ware übernommen, und es findet sich bei uns ein Sortiment von einigen tausend Stücken in den neuesten Dessins und in allen Formaten von **Fr. 2.** — an per Stück.

Tisch- und Divandecken, Reisedecken und Reise-Plaids

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen und Farben.

Möbel-Bezüge, Möbel-Taschen und Kameel-Taschen

imitirte und echte.

Cocos-, Manilla-, Jute- und Hemp-Läufer, Türvorlagen etc.

in Breiten von 45, 60, 70, 90 100, 112, 120, 135, 150 und 180 cm, grösste Dessin-Auswahl.

In Cocos führen wir nur zwei, aber die besten Qualitäten.

Wollene Vorhänge und Portièren

mit Fransen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, lauter neue und gewählte Muster in reizender Auswahl das Paar von **Fr. 8.** — an.

Schaffelle (echt englische Angora) in allen denkbaren Farben und 6 Grössen.

Leder- und Wachstuche für Möbelbezüge und auf Tische

85, 100, 115, 130 und 140 cm breit, nur englische beste Ware, billigst. [O V 128]

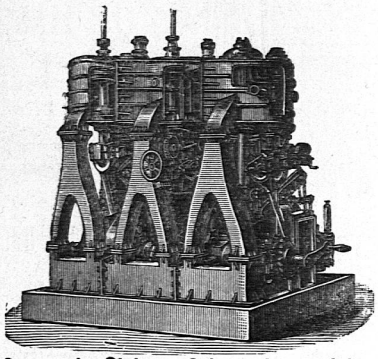
Beste und billigste Bezugsquelle für Teppiche aller Art.

Polytechnisches Arbeits-Institut

[O V 242]

Gegründet 1837 **J. Schröder** *Gegründet 1837*

Aktien-Gesellschaft Darmstadt



Fabrik für Unterrichts-Modelle, Zeichen- und Mal-Gerätschaften

liefert in hochfeiner Ausführung:

Reissbretter, Schienen und Winkel aller Art, **Kurvenlineale, Schiffskurven, Kreiskurven, Parabel-, Hyperbel- u. Ellips-Kurven, Tafelzirkel, Transporteure, Pantographen** aller Systeme, alle Arten **Lineale** mit u. ohne Einteilung, **Zeichen- und Reduktionsmasstäbe, Gliedermasstäbe, Bandmasse, Malkasten, Malbretter, Paletten, Keilrahmen, Staffeleien, Federkasten, Couverts- u. Briefpapier-Kasten, Tintenlöscher, Armstützen, Reissnägel, Botanisir- u. Pflanzenpressen, Zeichentische** für stehendes und liegendes Zeichnen, **Laubsägeholz**; ferner **Unterrichtsmodelle für Stereometrie, darstellende Geometrie, Sicht- u. Schattenkonstruktionen,** sowie Modelle einzelner Maschinen und ganzer gewerblichen Anlagen aller Art

Kataloge stehen zu Diensten.

Weg mit Hosenträger und Riemen!

Jedermann verlange zur Probe **„Goliath"**, Hygienischer Spiral-Hosenhalter. — Freies Atmen, äusserst bequem, gesunde Körperhaltung, passend für jede Hose, kein Druck, keine Knöpfe, keine Respirationshinderung. — Per Stück 75 kr., 2 Stück fl. 1.40, 3 Stück fl. 1.80 (auch in Briefmarken). — Bei Nichtkonvenienz Betrag zurück. — Für Wiederverkäufer lohnender Nebenerwerb. — **Strauss,** Wien IV. Schickanedergasse Nr. 6/32. [O V 280]

(OV198) **STANS. — Hotel Stanserhof** (K619L)

gegenüber der Stanserhornbahn. Haltstelle der Strassen- und Engelbergerbahn. Passendste Lokale für Schüler und Gesellschaften, bei möglichster Preisberücksichtigung. Offenes Bier. Sorgfältige Küche. Höflichst empfiehlt sich **Fr. Flüeler-Hess**

Vorzügliche
Bade-Einrichtungen
Elektrisches Licht.

(H 2435 Q)

Soolbad Engel, Rheinfelden

[O V 271]

Eröffnet
Prospektus gratis. Omnibus.
Der neue Besitzer:
H. George-Weisser.

Auch nur mit Wasser hergestellte Suppen mit jederlei Einlagen werden vorzüglich bei Verwendung von

MAGGI'S **Suppenwürze, wovon wenige Tropfen, nach dem Anrichten zugefügt, genügen.** Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [O V 299]

Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Rp. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

✳ Ausflug nach Ragaz-Wartenstein. ✳

Dankbarste Tour per Seilbahn nach **Wartenstein, Dorf Pfäfers, Felsentreppe, Naturbrücke** zum **Bade Pfäfers** und der **weltberühmten Taminaschlucht.** — **Wartenstein,** sagt Tschudi: nicht genug zu empfehlender wunderschöner Aussichtspunkt mit Ausblick auf die reizenden Talschaften und Gebirgsketten des St. Galler Oberlandes und der Bündner Herrschaft etc. — **Wartenstein Hotel** mit herrlichen Terrassen und Garten, grosse Restauration für Schulen und Gesellschaften. Billige Preise.

Seilbahn. *Schulen halbe Fahrpreise: Bergfahrt 30, Talfahrt 15 Cts. für Kinder und Lehrer.* [O V 298]

Agentur und Dépôt [O V 5]
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von
Turnhallen und **Turnplätzen**
nach den
neuesten Systemen

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämirten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 **(vorm. J. Muggli)** Telephon 1509
52 Bleicherweg - **ZÜRICH** - *Bleicherweg 52*

Best ausgestattetes Lager von
Pianos, Flügeln
und
Harmoniums.

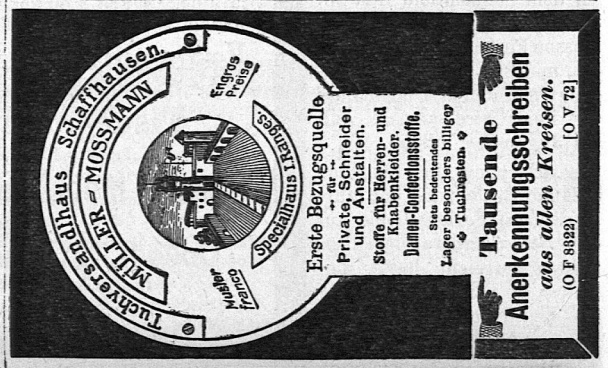
Miete, Abzahlung, Tausch, Reparaturen.
Billigste Bedienung!
[O V 255]

T. Appenzeller-Moser

St. Gallen **Grabs** *St. Gallen*
Papeterie und **Buchbinderei**
empfiehlt sein grosses Lager in sämtlichen
En gros **Schulartikeln** Detail

I. Wandtafeln und Schulmobilien.
II. Schreib- und Zeichnen-Utensilien. Tinten und Tuschen.
III. Couverts, Post- u. Kanzleipapiere, Stahl- und Kautschukstempel.
IV. Sonnecken-Spezialitäten, Landkartenselbstroller.
V. Vervielfältigungsapparate versch. Systeme. [O V 18a]

Wegen Neubeschaffung der Heftliniaturen ist eine grosse Partie Hefte **billig** zu verkaufen.
Kataloge gratis und franko.
Telephon.



J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[O V 8] **Gegründet 1750.**
Anerkannt preiswürdigst:
„Pestalozzi"-Zeichen-Bleistifte
No. 211 fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—5: 10 Rp.
Nr. 112 „Polygrades" 6eckig, naturpolirt, Goldst. Nr. 1–6: 15 Rp.
Zuletzt prämirt:
Lübeck 1895. — Berlin 1896 mit dem Ehrenzeugnis.
Leipzig 1897. Schw.-R. „Staatsmedaille".

Schweizer. Lehrmittelanstalt

Fraumünsterstr. 14 **Zürich** neben d. Hauptpost
Tabellen für den **Anschauungsunterricht, Wandkarten, Globen, Wandtafeln, Anatomische Modelle, Zeichnungsutensilien** etc. etc. [O V 289]
Kataloge gratis!

Jucker-Wegmann,

Zürich
Schifflände Nr. 22
Papierhandlung en gros.
Grösstes Lager
in Schreib- und Postpapieren, Zeichnenpapieren, Packpapieren,
Fabrikation von
Schul-Schreibheften; Kartons u. Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht. [O V 170]
Eigene Linir- und Ausrüst-Anstalt.

Die auf allen **Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete**

Bleistiftfabrik

von

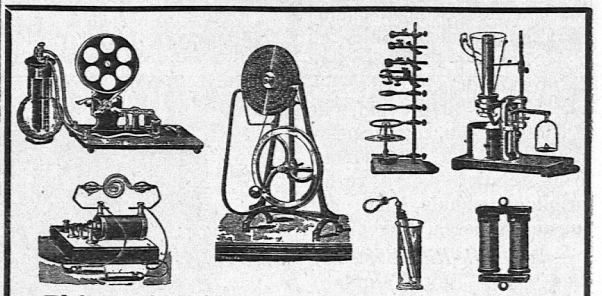
L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790

[O V 447]

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet **auf Verlangen** an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager.



Elektrotechnisch und physikalisches Institut

Von Bahnstation Dübendorf oder Wallisellen 1/4 Stunde

Reinhold Trüb liefert als Spezialität

Dübendorf-Zürich

Physikalische Apparate, sowie komplete Laboratoriums-Einrichtungen billigst.

Grosses Lager in diversen Apparaten.
Eigenes wissenschaftliches Laboratorium.

Kataloge frei. [O V 258]

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich

Beilage zu Nr. 21 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1899.

Route: **Melchthal-Frutt-Engelberg** oder **Meiringen.**

894 M. ü. M. **Luft- und Alpenkurorte** 1894 M. ü. M.

Melchthal — **Hotel Alpenhof** — Schälin & v. Deschwanden.

Melchsee-Frutt — **Kurhaus Reinhard** — Alb. Reinhard-Bucher.

Eines der lohnendsten Exkursionsgebiete der Schweiz.

Sehr empfehlenswert für Schulreisen, Vereine etc.

Siehe Seite 38 und 39 „Erholungs- und Wanderstationen für schweizer. Lehrer“. [O V 262] (O F 9474)

Gasthaus zur Krone

Stansstad (am Vierwaldstättersee).

Altbekanntes Bierhaus mit schöner **Gartenwirtschaft** und deutscher Kegelbahn. Neuer, geräumiger **Gesellschaftssaal**, Platz für 150 Personen. Gute Küche, reale Getränke, billige Preise.

Für Schulen und Vereine bedeutende Ermässigung.

Höflichst empfiehlt sich (H 1745 Lz) [O V 295]

A. von Büren, Propr.

Bad- und Kuranstalt z. Rothbach

bei **Gais** ist eröffnet.

Ausgezeichneter Aufenthalt für Blutarme, mit Nervenschwäche Behaftete.

Billige Pensionspreise.

[O V 294] **Ernst Walser.**

Rorschach.

Hôtel und Pension zum Grünen Baum,

Telephon — Telephon.

18 komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten und schöner Aussicht auf den See.

Grosse Säle f. Hochzeiten, Vereine u. Schulen mit elektr. Lichte.

Gute Weine, speziell **prima reelle Landweine.**

Ausgezeichnete Küche und aufmerksame Bedienung.

Billige Preise. [O V 260]

Für Lehrer und Schulen besondere Berücksichtigung.

Portier am Bahnhof (Hafenplatz). Entfernung vom Hafenplatz 3 Min.

Besteingerichtete Stallung.

Höflichst empfiehlt sich **J. FORRER,** Besitzer.

Hotel Schiff Rorschach

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen.

Hochachtend [O V 228]

Telephon. **J. Kästli.**

Hotel Rütliblick

bei **Morschach** am Vierwaldstättersee

ist eröffnet.

Geeignetes Ausflugsziel. Prachtvolle Lage zwischen Axenstein und Axenfels. 3/4 Stunden von Brunnen. Grossartige Rundsicht über die Gebirge und den Vierwaldstätter See. Angenehmster Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Pensionspreis 5 bis 7 Fr. **Telephon.** (H1111Lz) [O V 270]

Es empfiehlt sich bestens *Der Eigentümer:* **Jean Bachofen.**

Stellvertretung

Ein mit zwei Lehrerpatenten und mit guten Zeugnissen versehener Lehrer übernimmt für kürzere oder längere Zeit Stellvertretung. [O V 291]

Offerten sub Chiffre OL 291 an die Expedition d. Blattes.

Un instituteur de la Suisse française prendrait en pension quelques jeunes garçons de 10 à 15 ans, désireux d'apprendre la langue française. Fréquentation de l'école et leçons particulières. Prix modique. Vie de famille. Références à disposition.

S'adresser à Mr. G. Meylan, Instituteur au Sechey (Vallée de Joux). [O V 282]

Cigarren

nur edelster Sorten. Von 300 Stück an Sconto und franco, Preise per 100 Stück-Kistchen:

Flor de Aroma (Ia 5er)	Fr.	3. 40
La Candida (Ia 5er)	„	3. 40
Brésiliens-Bouts	„	3. 40
Havanna-Bouts	„	3. 70
Echte Brissago	„	3. 80
Imported (Ia 7er)	„	4. 40
Allonio (Ia 7er)	„	4. 40
Gloria (Ia 10er)	„	6. —
Cuba-Brevas (Ia 10er)	„	6. 50
London Docks (Ia 15er)	„	8. 50
Flor de Martinez (Ia 15er)	„	9. —

F. Michel Sohn, *RORSCHACH.* [OV149]

Entschuldigungs-Büchlein

für **Schulversäumnisse.**

Preis 50 Centimes.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager naturwissenschaftlicher Lehrmittel für Schulen und Museen. Kataloge gratis.

G. C. M. Selmons, Naturhistorisches Institut, [O V 395] **Latsch** (Schweiz).

Billig zu verkaufen.

Wegen Änderung der Schulverhältnisse aus einer Waisenanstalt im Appenzellerlande 6 dreisitzige und 6 zweisitzige, fast neue Schulpulte mit Fachsystem und aufschlagbarem Sitz. Zu erfragen sub Chiffre O L 296 bei der Expedition dieses Blattes. [O V 296]

Telephon **Sommer- und Winter-Kuranstalt** Telephon

Bad-Hotel Sternen

(Suisse) **BADEN** *(Schweiz)*

Eigene Thermalquelle 38° R. Badeeinrichtung den neuesten Anforderungen entsprechend (täglich über 100 Bäder zur Disposition). Freundliche, renovirte Zimmer. Grosse, schattige Gartenanlagen. — Elektrische Beleuchtung. — Gute Pension von Fr. 4. 50 bis 7 Fr. Eigene Weine (Diplom). — Aufmerksame Bedienung. — Es empfiehlt sich bestens (OF9548)

[O V 288] *Der Eigentümer:* **Ad. Bucher-Werder.**

Omnibus am Bahnhof.

Bade- und Kuranstalten Ragatz-Pfäfers.

Bad Pfäfers.

Das Hotel Bad Pfäfers, sowie die berühmte Quellenschlucht von Pfäfers sind für Passanten und Touristen eröffnet. (H 749 Ch) [O V 272]

Die Direktion.

CAFÉ-RESTAURANT

Post und Telegraph in nächster Nähe. **DU PONT** Telephon. Elektrische Beleuchtung.

Bahnhofbrücke — **ZÜRICH** — *Hauptbahnhof*

Den verehrten Herren **Lehrern und Schulvorständen** erlaube mir anlässlich der bevorstehenden Reisesaison meine Lokalitäten im Restaurant

Du Pont [O V 234]

Bahnhofbrücke-Zürich I höflichst zu empfehlen. Bescheidene Preise u. gute Bedienung zusichernd, zeichnet

Achtungsvoll

[O F 9335] **J. Ehrensperger-Wintsch,** ehemals zum alten Schützenhaus.

Hotel Hirschen, Amsteg

empfiehlt sich den **Herren Lehrern,** sowie für **Schulen** zu den billigsten Preisen bestens. **Gedeckte Terrasse.**

[OV268] (H 1062 Lz) **Z. Zurfluh, zum Hirschen.**

Melchthal — Obwalden.

Hotel und Pension Melchthal

894 Meter über Meer

Kurhaus und Pension Frutt

auf der Hochalp am Melchsee 1894 Meter über Meer. Bestrenommirte Kurhäuser mit anerkannt billigsten Preisen für Pensionäre und Passanten. Grosse Gesellschaftssäle. Prospekte. — Telephon.

Lohnendste Touren für Schulen und Vereine.

Route: Luzern - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg-Frutt-Meiringen. [O V 229]

Gebrüder Egger, Besitzer.

Hotel Krone, Urnäsch

(Post, Telegraph und Telephon)

(geräumiger Saal) empfiehlt zu fleissigem Besuche der Tit. Lehrerschaft, sowie Schulen und Vereinen aufs angelegentlichste, zu Vertragspreisen gegen Ausweiskarten für die erstern. [O V 226]

J. Raschle.

Gasthof Wilhelm Tell

Altdorf.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- und Restaurationsgarten. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Mittagessen und Diners zu jeder Tageszeit. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

[OV269] (H 1068 Lz) **X. Meienberg-Zurfluh.**

Hôtel Pension „Bären"

Kienthal.

Luftkurort, am Fusse der Blümlisalp. Spaziergänge, Bergtouren, Hochtouren in grosser Auswahl. Schattige Terrassen. Billigste Pensionspreise. [O V 261]

Forellenfischerei. **Telephon.**

Es empfiehlt sich bestens

Emile Zürcher, Wirt.

Ausflüge nach Seelisberg

(Vierwaldstättersee) via **Rütli** und **Treib.**

Wagen an der Station **Treib,** zu Fuss eine Stunde.

Prachtvolle Aussicht auf der Terrasse des

Hotel und Pension Sonnenberg-Seelisberg.

Empfiehlt sich bestens: (H 852 Lz) [O V 230]

M. Truttmann, Propr.

Hotel und Pension Sonne (II. Ranges)

in **Brunnen** am Vierwaldstättersee.

Bedeutend vergrössert. Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1. 50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft.

[O V 274] (O F 9484) **M. Schmid-Enzmann,** Propr.

HOTEL ST. GOTTHARD

Flüelen.

Grosser, 200 Personen fassender Saal, mit prächtigem Panorama auf den See. **Für Schulen, Vereine und Gesellschaften** besondere Begünstigungen. **Gute Küche und reelle Getränke.**

Empfiehlt sich ergebenst [O V 227]

Wwe. Schorno-Schindler.

Hotel u. Pension zum weissen Rössli

in **Brunnen** (Vierwaldstättersee)

Den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. [O V 286]

Reale Weine und gute Küche bei billigsten Preisen.

Der Besitzer: **A. Haggenmacher.**

Lowerzersee **BAD SEEWEN** *Lowerzersee*

Kurhaus Sternen

Berühmte eisenhaltige Mineralquelle;

Renoviertes Haus in schöner, freier Lage. Schattiger Park und Gärten. Vorzügliche Küche und Keller.

Pensionspreise für Herren Lehrer 5 Fr. mit 1 Bad pro Tag.

Verlangen Sie Prospekte. [O V 233]

Adolf Huber-Blesi.

Spielwaren.

Jakob Bremi,

Zwingliplatz **Zürich** Zwingliplatz

Croquets, Turnapparate, Gesellschaftsspiele fürs Freie.

Dépôt der [O V 165]

Bollinger-Armbrüste

(Spezielle Preisliste)

Entomolog. Utensilien

(Spezielle Preisliste).

„Autographie"

von ges. erl. Liedern, Zirkularen etc.

besorgt sauber u. billig

G Siegenthaler, Lehrer, **Arbon.**

[O V 498] (O F 6722)

Musik-Instrumente

speziell:

Geigen
Zithern
Mandolinen
Guitarren
Saiten

empfiehlt in bester Qualität bei billigen Preisen

P. Meinel
BASEL
Steinenvorstadt 3.

Vorzüglich eingerichtete

Reparaturwerkstätte.

[O V 257] (O F 9434)

Schulen, Vereine und Gesellschaften,

welche

Grindelwald,

Meiringen und Lauterbrunnen zu bereisen gedenken, wollen sich behufs **billiger und guter Beköstigung und Unterkunft** rechtzeitig an den Unterzeichneten wenden, welcher gerne unentgeltlich bezügliche Auskunft erteilt. [O V 263]

Grindelwald, im Mai 1899

J. Kurz, Oberlehrer.

Bitte!

Ich offerire prachtvolle Stoffe für komplete Herrenanzüge 3 Meter 20 cm. zu nur 35 Fr. Die Ware ist 140 cm. breit, eignet sich für Strapazier- oder Sonntagsanzüge und ist für jede Saison passend. Wenn nicht preiswürdig befunden, nehme ich die Ware in frischem Zustande zum gleichen Preis sofort wieder zurück. Über Preiswürdigkeit meiner Stoffe und reelle, aufmerksame Bedienung stehen jederzeit die besten Referenzen zur Verfügung und zwar von angesehenster Seite aus allen Kreisen. Bitte, im Bedarfsfalle Muster kommen lassen.

Spezialgeschäft solider, engl. Nouveautés

Sigfried Bloch,

Zürich I,

Lintheschergasse 8, erste Etage.

[O V 602]

Institut Stefano Franscini

LUGANO.

Primarklassen, Realschule und Gymnasium. Spezielle theor. und prakt. Sprachstudien. Vorbereitungskurs für deutsch und franz. Sprechende. Reg. Schuljahr Oktober bis Ende Juli. Ferienfreikurse. Beste Referenzen. Näheres durch den

[OV668] Direktor Prof. **Luigi Grassi.**

Flüelen „Hotel weisses Kreuz"

mit Restaurant

Unmittelbar beim Bahnhof und Dampfschifflände.

Prima Küche und Keller. Elektrische Beleuchtung. Schöne Terrasse. Freundliche Aufnahme.

Reduzirte Preise für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich bestens [O V 281]

Müller-Betschen, Propr.

Café-Restaurant

Schützengarten

beim Hauptbahnhof **ZÜRICH** beim Hauptbahnhof

Speisen nach der Karte und ganze Essen

zu allen ankommenden und abgehenden Zügen.

Reelle offene und Flaschen-Weine.

— Vorzügliches **Uto-Bier** direkt vom Fass. —

Schöne und grosse Lokale

für Gesellschaften und Schulen etc. sehr geeignet.

[O V 276] (O F 9547) ***Gebr. Huber.***

Bierhalle „Helvetia"

am Vierwaldstättersee **Brunnen** am Vierwaldstättersee

zwei Minuten vom Bahnhof und Dampfschiff.

Grosser Konzertsaal

Billard Raum für ca. 400 Personen. **Restaurant**

Täglich kalte und warme Speisen. — Feines Bier, offen und in Flaschen (hell und dunkel). [O V 290]

Sehr zivile Preise.

Lokalitäten äusserst gut geeignet für Vereine und grössere Gesellschaften.

V. Bruhin-Kistler.

Hotel Klimsenhorn

auf dem Pilatus

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

Hergiswyl-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

[O V 285] **Alpnach-Stad**

Hotel und Pension Pilatus

gegenüber Schifflände, Brünig- und Pilatus-Bahnhof. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. **Mässige Preise.** Derselbe Besitzer **L. Müller-Britschgy.**

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee,

An der Axenstrasse (Gallerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. [O V 241]

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.